

# Neueste Nachrichten

Ausgabe-Preis: Die einfache 20 Pf., im Beilagenheft 30 Pf.  
Die doppelte und komplizierte 30 Pf. entsprechendem Auftrag.  
Kostenlose Rücksicht nur gegen Voranmeldung.

Redaktions-Hörnsprecher  
Amt 1, Nr. 3897.

Unabhängiges Organ. Expeditions-Hörnsprecher  
Amt 1, Nr. 4071.

Redaktion und Geschäftsstelle: Blumenstraße 40.  
Abonnement- und Juvelaten-Kaufhaus  
im Originalwaren in Kästnerstr. 6. Schneider, Wolfson, G.  
Bogner, Warenstr. 28. R. Weiß, Ecke Altmarkt. R. Rehbein,  
Bärenherzplatz. S. Baumgärtner, Stresemannstr. 19. C. Röhl,  
Blumenstraße (die Drucker). Th. Grimm, Ballustr. 16.  
Reutkasten: J. Hubert, Kaufmann, Hauptstr. 12. G. Böckeler,  
Blumenstraße 48. Eingang Martin-Lutherstraße. R. Walther,  
Oppellstraße 17.

Gelesenste Tageszeitung Sachsen's.

Ausgabe-Preis: Durch die Post verschicklich 15 Pf. ohne  
Rücksendung. Die Kosten und Vorsteuer ausmachen 10 Pf. ohne  
Rücksendung. Der Druckerei-Lieferung vierjährig 20 Pf. 1,50.  
Gewisse Post-Buchstabennummer 5123, Düsseldorf. 2084.

Postleitzahl: 1000-Postamt: Durch die Post verschicklich 15 Pf. ohne  
Rücksendung. Die Kosten und Vorsteuer ausmachen 10 Pf. ohne  
Rücksendung. Der Druckerei-Lieferung vierjährig 20 Pf. 1,50.  
Gewisse Post-Buchstabennummer 5123, Düsseldorf. 2084.

**Die echtschwarz baumwollenen Frauen-Strümpfe,**  
englisch lang in bekannter garter Waare, verkaufe jetzt das Paar mit  
nur 40 Pf. 1529  
**Imitirt schwedische Handschuhe von 25 Pf. pro Paar an.**  
**Herren-Socken, Unterzeuge, Kinder-Strümpfe**  
zu billigen Preisen.

Die heutige Stämmer umfasst 14 Seiten. Roman siehe  
Beilage.

**Billigstes Post-Abonnement!**

**Bei nur 50 Pf.**

Kennen Sie die „Neuesten Nachrichten“ bei allen Land-  
briefträgern und Postanstalten schon jetzt für den

**Monat September**

ohne Blatt bestellen.

**Mehr Selbstvertrauen!**

Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß man von gewisser Seite sich fortgesetzt bemüht, die Spannung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten nach Möglichkeit zu verschärfen. Gegenwärtig wird der Umstand, daß General Augustin nach dem Hause Manila gerade auf einem deutschen Kreuzer seine Zuflucht nahm, von den englischen Blättern benutzt, um einen neuen „Zwischenfall“ zu konstruieren. Dazu liegt diplomatisch nicht die geringste Veranlassung vor. Das im Einverständnis mit Admiral Dewey erfolgte Verhalten der deutschen Marine ist an sich völlig correct, sonst hätte das deutsche Auswärtige Amt, das doch sicherlich zuerst angefragt worden ist, dasselbe keinesfalls gebilligt. Es kann sich nur darum handeln, ob wir dabei irgend welche politische Ziele verfolgten, oder ob wir dem General, der offenbar für seine Sicherheit sorgte, in internationaler Höflichkeit einen persönlichen Gefallen erwiesen haben. Diese letztere Eventualität dürfte u. g. kaum zutreffend sein, da wir doch ohne jeden Vorteil für unsere Interessen uns kaum zu irgend einer Einmischung veranlaßt gefühlt hätten. Es will uns vielmehr scheinen, — und wir hoffen, daß diese Annahme sich bestätigen wird, — daß unsere Regierung aus Gründen, die sich jetzt noch nicht klar übersehen lassen, diese Maßnahme für ihre fernere Philippinenpolitik für notwendig hielt. Ebenso wie Aukland steht offenbar auch unsere Regierung auf dem Standpunkt, daß die Regelung der Philippinenfrage nicht eine interne Angelegenheit zwischen Amerika und Spanien bilden dürfe, sondern daß die erheblichen kommerziellen und politischen Interessen, die wir an dem zukünftigen Schicksal des Inselarchipels haben, uns die Pflicht auf erlegen, von vornherein eine Stellung einzunehmen, welche allen besiegten Mächten deutlich zeigt, daß wir nicht gesonnen sind, uns in passiver Reserve zu halten, wenn die übrigen Mächte etwa im Laufe der Friedensverhandlungen zu der Auffassung gelangen sollten, daß es er-

forderlich sei, den belagerten Staaten zur Wahrung ihrer Interessen eine militärische Flottenstation dort zu sichern.

Man kann eine unbesonnene Eroberungspolitik verurtheilen, die nur den äußeren Ruhm und den territorialen Gewinn ins Auge sieht, aber eine vorsorgende Expansionspolitik ist, bei unserem Überschuss an Bevölkerung, bei unserem stetig wachsenden Exporthandel, durchaus gerechtfertigt. Sie gehört zu den legitimen Ansprüchen jedes modernen Großstaates. Wenn es also über kurz oder lang zu einer zweiten Theilung Chinas kommen sollte, und wenn schließlich, wie ja bereits vorauszusehen ist, das ganze Riesenreich in einer späteren Periode unter den europäischen Mächten aufgetheilt werden sollte, so ist es eine nationale Pflicht des Deutschen Reiches, sich nicht wieder an die Wand drücken zu lassen. Nun befinden sich aber gerade die Philippinen in zu großer Nähe von Ostasien, als daß nicht jede in China beheimatete Macht darnach streben sollte, sich auf dem Wege dorthin eine sichere Operations-Basis zu schaffen, von welcher aus im Bedarfstage ein rasches Eingreifen möglich wäre. Von dieser Idee war ersichtlich auch die deutsche Regierung geleitet, als sie z. B. 5 Kriegsschiffe nach den Philippinen entsandte. Während Russland, England, Frankreich und vor allem die Vereinigten Staaten in der jüngsten Zeit ihre Einflusssphäre im Stillen Ozean durch territoriale Erwerbungen ganz bedeutend erweitert haben, ist Deutschland gegenwärtig nur durch seine Erwerbung von Kiautschou dort vertreten, während bekanntlich seine Handels- und Schiffsahrtinteressen nach England die bedeutsamsten in ganz Ostasien sind. Das ist ein schroffer innerer Widerspruch, und so drücken wir nur nochmals die Hoffnung aus, daß die Reichs-Regierung auf dem von ihr bisher eingenommenen Standpunkte beharren und sich weiter durch englisch noch durch amerikanische Einschüchterungsversuche nicht davon abbringen lassen werde, die Ziele, die sie für richtig erkannt, energisch zu verfolgen. Es ist hierzu in erster Linie nötig, daß die nationalen Kreise unseres Volkes und vor allem die nationale Presse geschlossen hinter der Regierung stehen und dieselbe, wenn nötig, zu einer Initiative anspornen.

Holten Regierung und Volk von Deutschland an dieser Auffassung der Sachlage fest, so werden wir, wenn wir im Vertrauen auf unsere Stärke für unsere nationalen Interessen mit vereinten Kräften eintreten werden, bei der Weiterentwicklung dieser Angelegenheit sowohl, als auch bei ferner bevorstehenden Umrüstungen in Asien sicherlich gerecht kommen und hinter keiner andern Macht mehr zurückstehen. Das Leitmotiv der deutschen Politik muß in Zukunft sein und bleiben: „Was dem einen, recht ist, ist dem Anderen billig.“

## Politische Übersicht.

Dresden, 19. August.

**Dänische Rüstungen.**  
Die dänische Regierung hat bekanntlich während der Parlaments-Sitzungen auf unmittelbare Initiative der Krone und, ohne die Bewilligung des Parlaments einzuhören, in aller Eile Ausgaben für Neubeschaffung für Rüstungs- und Vertheidigungszwecke von einer halben

Million selbstständig gemacht, zu welchen sie jetzt nachträglich die Zustimmung der Volksvertretung unter der Motivierung nachsucht, daß diese Rüstungsmärschregel im Hinblick auf die gegenwärtige Lage erfolgt sei.

Die vorgenommenen Seebefestigungen und die Ausrüstung von Flottilen könnte sich nur daraus erklären, daß man wegen der besonderen strategischen Lage des Landes die Neutralität Dänemarks im Falle eines englisch-russischen Krieges für gefährdet hält. Ob der König wirklich glaubte, im Ernstfalle seine Selbstständigkeit vertheidigen zu können, muß dahingestellt bleiben. Nach allgemeiner Auffassung wird Dänemark in einem Kriegsfalle allerdings nicht wohl im Stande sein, seine Neutralität zu bewahren zu können. Es wird, sobald sich ein englisch-russischer Flottenkampf statt im großen Belt, im Sund entspinnen sollte, mit in den Krieg hineingezogen werden und wird nicht einmal die freie Wahl haben, auf welcher Seite es kämpfen soll. Diejenige triegföhrende Partei, welche zuerst in Kopenhagen sein wird, hat es auch in der Gewalt, sich die dänische Bundesgenossenschaft zu erwingen. Denn nicht allein die Flotte, welche die Engländer nach der Ostsee entsenden können, sondern auch die russische Ostseeflotte bleibt der dänischen immer weit überlegen. Wenn sich daher Dänemark in Kriegsbereitschaft setzt, so hat dies allerdings insoweit Werth, als es die Bedeutung seiner Bundesgenossenschaft erhöht. Wie hoch man diesen Werth veranschlagen will, ist Geschmacksache. Wir sehen hier nur eines klar: schwache Staaten sind in der heutigen Weltlage durch Verwicklungen gefährdet, mit denen sie an sich gar nichts zu thun haben, und jene kleine Minderheit der dänischen Nation, die den festen völkerrechtlichen Anschluß an Deutschland predigt, ist wirklich politisch klug. Sie röhrt das, was die Dänen allein gegen die Gefahren, die ihm aus dem Kriege Dritter erwachsen können, schützen würde. Aber bis solche Einsicht in der Mehrheit der dänischen Nation Bahn gebrochen hat, wird es noch lange Wege haben.

## Deutschland.

—\* Über die Reise des Kaiserpaars nach Jerusalem wird in Ergänzung früherer Meldungen berichtet, daß noch am 31. Oktober, nach der Einweihung der Elbsterkirche, die Fahrt nach Jericho erfolgt. Der 1. November ist dem Jordan und dem Todten Meer gewidmet. Am 2. November erfolgt die Rückfahrt nach Jerusalem, wo der Kaiser noch zwei weitere Tage verbleiben will. Die Rückfahrt geht über Jaffa nach Haifa. Von hier werden Nazareth, der See Genesareth und der Berg Tabor aufgesucht. Am 9. November Rückfahrt nach Haifa, Fahrt auf der Dacht „Hohenzollern“ nach Beirut, Abfahrt nach Damaskus und Baalbek. Am 16. November erfolgt die Abfahrt von Beirut nach Egypten, wo die Landung in Port Said erfolgt.

—\* Der lippeische Zwischenfall. Der „Schwäbische Generalangeiger“ nennt als die Mittelperson, durch die der lippeische Zwischenfall in die Öffentlichkeit gebracht worden ist, den Grafen von Castell, der die Angelegenheit Herrn Memminger mitgetheilt habe. Dem Blatte, das die Nachricht von einem „hochangesehenen Mitgliede aus Münchener Hofkreisen“ erhalten haben will, muß die Verantwortung für die Meldung überlassen bleiben.

—\* Ein Versuchstöchlein mit einem neuen Infanteriegewehr fand, wie mehrere Blätter geschrieben haben, am Mittwoch auf dem Tegeler Schießplatz durch Offiziere der Spandauer Gewehrprüfungs-Commission statt. Die in Aussicht genommene Zukunftswaffe der deutschen Armee soll ein noch geringeres Kaliber haben, als das jetzige Gewehr, Modell 1888, es soll bei erhöhter Rofanz und vermehrter Durchschlagskraft für weitere Entfernungen als jetzt verwendbar sein. Die Proben seien auf Distanzen von über 2000 Metr. mit Erfolg ausgezogen worden.

meinden fast niemals eigenes Land auf welchem lumpige Kaninchen als schädliches Wild hausen. Die Jagd auf den Gütern aber behält sich der Pächter selber vor, zum Theil zu seinem persönlichen Vergnügen, noch häufiger um sie in großen Komplexen zu verpachten, und dabei können nur die schweren Geldbörsen mithalten. Manch einer der großen Landlords bezieht aus der Jagd seiner Güter doppelt und dreifach so viel wie aus der landwirtschaftlichen Bearbeitung. Die „Moors“ vollends, die sonst zu nichts nütze sind, bringen oft 20–30 000 Mark jährlich ein. Denn auf diesen Mooren lebt das Grousehuhn, eine Spielart des weitverbreiteten Moorhuhns, die sich in Folge der klimatischen Verhältnisse hier selbst entwidelt hat und ein spezielles englisches Jagdwild abgibt. Mit gutem Recht wird dieses Vergnügen hochgeschätzt. Die „Moors“ gleichen nicht etwa unseren öden Torfmooren. Hügel und Berge wechseln hier einander ab, denen spärliche Vegetation und Einsamkeit eine herb-melancholische Schönheit verleihen. Die kräftigenden Winde, der würzige Duft des Hainbretts, endlich das Wild selbst, das von Treibern und Hunden aufgestöbert in schnellm schuppenartiger Jagdzugabe vorüberzieht, — wahrlich es ist eine Lust, hier Waldmann zu sein, zumal wenn es aus Anderer Tasche kommt. Denn man hat berechnet, daß mit Pächtgeld, Jagdsiegeln und anderen Ausgaben jedes Grousehuhn eine blonde Doppelkronje gelöst hat. Der Wildpreishändler indessen zahlt kaum so viel für ein ganzes Duhend! Neben der Grouse hat England im Allgemeinen nur noch die Jagd auf Rebhühner, Kaninchen, stellenweise Hasen und auf die sorgfältig gelegten Fasanen aufzuweisen. Einen Rebhund oder gar einen Hirsch zu erlegen, dazu muß man schon ein schottischer Herzog oder ein amerikanischer Milliardär sein. Der Herzog von Hesse hat in dem schottischen Hochgebirge einen „Hirschgrund“ von hunderttausend Morgen für 200 000 Mark das Jahr verpachtet. Ein tausend Thaler, um einen Hirsch zu treffen — oder auch nicht.

Die fünf Millionen, welche das „leere“ London noch beherbergt, sind indessen ebenfalls auf einer Jagd begriffen, weniger kostspielig, aber darum auch ganz erfolglos, der Jagd nach einem tiefen Sitz im Freien vor einem tiefen Trunk. Aber vor dem Hirschdunst, den eine Million sonnenbeschienner Häuser ausstrahlen, gibt es keine Rettung. Keine andere Großstadt Europas besitzt so mittin in ihrem Herzen soviel ausgedehnte Parks, und was die Freude an ihnen vermehrt, nirgendwo darf das Publikum dieselben so frei und ungehindert durchstreifen, ohne die leiseste Rücksicht auf etwa getrocknete städtische Gänseblümchen. Wohl zehn Kilometer lang ziehen sich an beiden Ufern der Themse breite, mit Gartenanlagen geschmückte Straßen hin. In jeder Stadt würden sich an diesen Stellen die Vergnügungsorte aneinander reihen. Doch nein, in London bleibt uns sogar der Genuss eines Concertgartens versagt. Hier und da hat wohl die Stadtverwaltung ein Muschhäuschen errichtet, von welchem man eine sogenannte Kapelle vernehmen kann, wenn man sie echt weidmännisch „unter dem Wind anpirscht“. Doch an diesen Orten auch einen Trunk zu verabscheiden, nein, damit läme man der Vollerei des „Continentis“ zu nahe. Will man darum nicht verdurstern, so muß man auf das leiche Bischen frischer Luft verzichten und die dumpfen Wirthshäuser aussuchen mit ihren schußdienartigen Abstellungen für die Besitzer verschiedener Börsen. Über der britische Schankwirt hält etwas auf die Tradition, und da seine Großväter ihr Bier lauwarm hinuntergeschüttet, müssen wir es heute auch thun. Es ist keine Uebertreibung, daß man in dieser Riesenstadt kein süßes Glas Bier aufstreben kann, es sei denn, man trinke — Münchener oder Büssener, denn bei diesem Auslauf sorgen die betreffenden Brauereien selber für das nötige Eis. Und da wundert sich der patriotische Brite, warum die Einfuhr dieses dünnen Geistes im letzten Steigen begriffen ist!

## Kunst und Wissenschaft.

\* Beller †. Man meldet und unter dem 18. d. M. aus Wien: Der als Komponist bekannte pensionierte Hofrat im Unterrichtsministerium Beller ist gestern in Baden gestorben.

Der Komponist Carl Beller ist durch die Operetten „Der Vogelhändler“ und „Der Übersteiger“ in beiden Welttheatern berühmt geworden. Beller hatte Alles, was sich ein Mensch nur wünschen kann, im Leben geöffnet: Ruhm, Reichtum, Glück und Glanz. Sein Alter aber sollte um so trübselig sich gestalten. Ein Jungengelehrte bereitete ihm große Qualen. Er ward aus Habgut in einem Geschäftsprüfung zum Meineid verurtheilt. Gegen das Urteil wurde die Richterfeindschaft erhaben, aber man ließ den Prozeß schamlos ruhen, sodß der Kranke bis zum letzten Augenblick den Tratsch haben mochte, daß er nicht endgültig aus so glänzender Höhe, wie er sie Dank seinem Talente erklommen, herabgestürzt sei. Heute, da er als Leichnam dasteigt, wird wohl Niemand mit dem Ausdruck treffender Gedanken über diesen Mann zurückbleiben, der nach sonniger Höhe so viel Zeit erfahren hat. Beller war in St. Peter im Jahre 1842 geboren.

\* Eine erste Novität der diesjährigen Spielzeit ist im „Berliner Theater“ das dreitägige Lustspiel „Seine alte Freundin“ von Max Gontonoff bestimmt.

\* Director Jäger in Wien hat den Schriftsteller Victor Leon als Oberregisseur für das Schauspiel und Lustspiel engagiert; er wird Anfang September mit der Inszenierung von Jules' „Brand und Jugend“ seine Tätigkeit beginnen.

\* Eine Enttäuschung steht die Germania nach dem "Pfälzer" Völkerboten zum Besten:

Dieses Blatt höreßt: "Der Tod des Fürsten Bismarck erweckt die Erinnerung an eine nur wenigen bekannte Thatsache, die sich höchst nach der Entlassung des Fürsten aus seinem Amt als Reichskanzler und als preußischer Ministerpräsident ereignete. Kurze Zeit nach dieser Entlassung ließ Seine Majestät der jetzt regierende Kaiser Wilhelm II. bei seinem silgen Centrumstheater Dr. Windthorst sondieren, ob er nicht zur Übernahme eines preußischen Ministeriums bereit sei. Seine Majestät sollte sogar Windthorst, dessen diplomatisches Genie und parlementarische Gewandtheit wie ihres Wissen und langjährige Erfahrung der Kaiser für offenbar fanden wollte, die Wahl frei, welche ein Ministerium ihm am ehesten sei. Windthorst brauchte sich nicht lange zu bedenken; er erklärte dem Ministerpräsidenten des Kaisers: „Der Wunsch Seiner Majestät sei für ihn zwar überaus ehrenvoll, und er bitte Seine Majestät, an seiner (Windthorsts) deutschen und patriotischen Gesinnung nicht zu zweifeln; aber er glaube, Deutschland, dem deutschen Volke und der katholischen Kirche als Führer des katholischen Volkes und der Centrumstraktion im Reichstage und im Preußischen Landtage mehr nützen zu können, denn als preußischer Minister.“ Wir geben die Nachricht unteralem Vorbehalt und müssen dem genannten Blatte die volle Verantwortung für seine Aussage überlassen."

So ganz unvermeidlich Klingt die Mitteilung nicht, wenn man bedenkt, mit welchen Ehren Windthorst zu Grabe geleitet wurde, während zur selben Zeit Bismarck im Sachsenhause über menschliche Dantbarkeit philosophieren konnte. Ist die Mitteilung aber richtig, dann erscheint der Besuch, den Windthorst am 14. März durch Vermittlung Bleichröder beim Fürsten machte, in eigenartiger Bedeutung; denn dieser Besuch, den dem Kaiser sofort hinterbracht wurde, bildete ja den angeblichen Anlaß, die Abstimmung des Kaisers gegen den Fürsten zum Durchbruch kommen zu lassen.

\* Die Kochsche Malaria-Theorie. Auf das Schreiben des Präsidenten der Deutschen Colonialgesellschaft an den Reichskanzler, betreffend erneute Erforschung der Kochschen Malaria-Theorie, vom 13. Juli 1898, war seitens des Auswärtigen Amtes unter dem 29. Juli folgende jetzt von der Colonialz. mitgetheilte Antwort eingegangen:

Das Bestreben der Colonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes, durch gezielte Vorbildung der für den Colonialdienst bestimmten Aerzte, durch Erziehung von wissenschaftlichen Laboratorien im Ausland, an die in den einzelnen Schutzgebieten bestehenden Krankenhäuser und durch Mikrobiologische Beobachtungen nach Kräften die hygienischen Verhältnisse der Kolonien, besonders mit Rücksicht auf die Malaria, zu bessern, hat durch die jüngst abgeschlossene Reise des Geheimraths Koch eine von derselben freudig begrüßte Unterstützung und Förderung erfahren. Die Colonial-Abteilung hat deshalb, sobald die wichtigsten Ergebnisse der Forschungen des genannten Gelehrten und seine daran gefassten Vorstellungen in ihrer Kenntniß gelangt waren, nach verschiedenen Richtungen hin die Vermehrung derselben in die Wege geleitet. So hat Geheimrat Koch bei seiner vorgezogenen Reise, dem Königlich Preußischen Auswärtigen Amt, den Antrag gestellt, zur Vollendung seiner Malariaforschungen die Beschaffung der Mittel für zwei große, unter seiner Leitung zu unternehmende wissenschaftliche Expeditionen herbeizuführen. Nachdem von ihm aufgestellten Pläne soll die erste Expedition die Erforschung der Malaria in Italien und Griechenland zur Aufgabe haben, die zweite in die intensivsten Heberherde in Ostafrika, Indien und Neu-Guinea führen. Die Dauer der ersten Expedition ist auf drei Monate, die der zweiten auf zwei Jahre veranschlagt worden. Das Königlich Preußische Auswärtige Amt willmten diesem Unternehmen das lebhafte Interesse und ist zweifellos nicht, daß die Durchführung sie wird ermöglichen können. Die Vor-Expedition nach Italien und Griechenland wird voraussichtlich bereits im Anfang des nächsten Monats angeendet werden. Um die bereits erzielten Erfolge der Forschungen des Geheimraths Koch auf dem Gebiet der Malaria-diagnose, Behandlung und Prophylaxe für die im Colonialdienst stehenden oder für denselben bestimmten Aerzte nutzbar zu machen, ist eine entsprechende Vorbildung derselben in dem unter Leitung des Geheimraths bestehenden Institute für Infectionskrankheiten hierzulässt zu gestalten. Diese Vorbildung geschieht unter persönlicher Leitung des Geheimraths Koch und wird bereits mehrere der genannten Aerzte zu Theil. Endlich wird für die Beschaffung wissenschaftlicher Ausführungen für die erwähnten Aerzte nach Angabe des Geheimraths Koch Sorge getragen werden. Dadurch wird jeder derselben in dem Stand gesetzt, die ihm für seinen Dienst und seine katholische Thätigkeit in unseren Schutzgebieten gewordene besondere wissenschaftliche Vorbildung mit allen Mitteln der modernen Wissenschaften genau nach dem Geheimrath Koch gegebenen Vorschriften und Lehren zu verwerthen. Auswärtiges Amt. Colonial-Abteilung, gez. v. Buchs.

Inzwischen hat Geh. Rat Koch seine Reise, wie bekannt, bereits angeendet.

\* Gegen einen Wollzoll. Die Protestversammlung der deutschen Wollindustriellen, in der gegen die Einführung eines Wollzolls Stellung genommen werden soll, wird am 30. d. M. zu Leipzig im Saal des "Eldorado" stattfinden, wo auch im Jahre 1886 die große Protestversammlung der deutschen Wollindustriellen abgehalten wurde.

\* Russische Kriegsschiffbestellungen in Deutschland. Wie aus Kiel gemeldet wird, beabsichtigt die russische Regierung, neben den in Toulon gemachten Bestellungen auf Kriegsschiffe auch Panzerkreuzer und Torpedojäger auf deutschen Werften in Bau zu geben. Die Unterhandlungen mit der Russischen Germania-Werft, deren Director gegenwärtig in Petersburg weilt, dürften namhaftes Ausführung zur Folge haben.

\* Es besteht in Deutschland ein Verein von praktischen Schulmännern und Lehrern, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, das Material zur deutschen Erziehungsgeschichte zu sammeln und zu veröffentlichen. Der Verein wünscht, daß sein Unternehmen durch Mittel des Reiches unterstützt werde. Offiziell wird nun angekündigt, der Entwurf pro 1899 des Reichsamtes des

\* Der 24. Deutsche Juristentag (der letzte in diesem Jahrhundert) findet, wie bereits kurz gemeldet, in diesem Jahre vom 12. bis 14. September in Posen statt. Da seit dem letzten Juristentage in Bremen drei Jahre vergangen sind, so verspricht die Theilnahme, wie die bisher eingegangenen zahlreichen Anmeldungen ergeben, eine besonders rege zu werden. Die städtischen Körperschaften haben ein Wollfest ins Auge gefaßt und zu diesem Zweck den Betrag von 5000 Mark bewilligt, um der ansehnlichen Versammlung auch von Seiten der Stadt einen würdigten und gastfreundlichen Empfang zu bereiten. Anmeldungen zur Mitgliedschaft, sowie Gesuche um Beschaffung von Wohnungen nimmt für den Ortsausschuß Justizrat Dr. Lewinski in Posen entgegen.

\* Polnische Wirtschaft. Großes Aufsehen erregt in Krakau der Austritt des Universität-Professors Biełofiński aus der dortigen Akademie der Wissenschaften. Biełofiński weist der Akademie vor, daß sie ihre Gelder nicht für streng wissenschaftliche Arbeiten verweise, sondern ihre Mittel lediglich auf minderwertige Sachen verschwendet.

\* Der Professor der indischen Philologie an der Universität Bonn, Dr. H. Jacobi hat einen Ruf an die Wiener Universität nach, nachdem er auf dem Bodensee verunglückten Sanskritisten Ahler erhalten.

\* Sonnenabendbesper in der Sophienkirche. Nachmittags 2 Uhr: 1. Auditorium und Tage (Cdr., Band II) von Joh. Sch. Bach. 2. "Frohsinn mit Händen, alle Hölle", Motette für fünfstimmigen Chor und Solostimme von Carl Steinbäcker. 3. Zweite Solo-Lieder für Bariton, vorgetragen von Herrn Gust. Heile, Concerto und Oratorien-Sänger. a) "Kollend in schwundenden Wogen", Arié mit vorausgehendem Recitativ von Joseph Haydn. b) "Reh Gott, ich hoffe auf Dich", Psalm 23 (op. 59, Nr. 3) von Oskar Wermann. 4. "Wie ein mästerlicher Gatten wird Dein Herz zu schauen sein", Chorgesang von Julius Krey.

### Sport.

Die Vorläufe zu dem Großen Preis von Berlin, dessen Entscheidung, wie unsere Leser wissen, am nächsten Sonntag erfolgt, finden im Verein mit den Zwischenläufen und dem Wettkampflauf am Donnerstagabend im Sportpark Kurfürstendamm statt. Das Publikum war ziemlich zahlreich zur Stelle. Das Resultat des Tages war, daß Willi Arend, Edmond Jacquelin, Paul Voerillon und Robert Waschleitner am Sonntag im Entscheidungslauf zu starten haben. Morin und Grogna fallen aus, da sie von Arend bezw. Jacquelin geschlagen wurden. Das Publikum nahm Arends Erfolg stürmisch jubelnd auf, denn wenn man auch schwer glauben kann, daß der Deutsche im Stande ist, Bourillon zu schlagen, der in deutbar besserer Condition steht, so zeigte er doch durch die Befiegung des geäußerten Wortes eine großartige Leistung und wird Sonntag zweifellos die deutschen Herden mit Ehren tragen. O. v. S.-E.

Innen dürfte eine entsprechende Förderung enthalten. Auch auf anderen Gebieten dürfte jener Platz Neuerfordernisse für wissenschaftliche und culturale Zwecke aufweisen, so zu einem Abschlusse über die Sixtinische Kapelle in Rom, zur Förderung der geographischen Wissenschaft, zur Erforschung der Krankheiten landwirtschaftlicher Nutztiere. Auch wird die neu gebildete geologische Abteilung im Reichsgesundheitsamt im neuen Voranschlag voll in Erscheinung treten.

### Ausland.

Frankreich. Paris, 18. August. Wie der Kriegsminister Gavaudan seiner Zeit auf der Tribüne der Kammer mitgetheilt hat, wird Major Gérard vor einer Untersuchungserichtung gestellt, dessen Zusammensetzung das Militärgouvernement von Paris bestimmen wird.

Spanien. Madrid, 18. August. Unter Vorsitz der Königin-Regentin stand heute ein Ministerialtag statt. Ministerpräsident Gaspar legte den Stand der Friedensverhandlungen dar. Beim Verlesen des Königlichen Vorschrifts erklärte der Kriegsminister, General Augustin ist am 5. d. M. als Oberbefehlshaber auf den Philippinen abgesetzt.

England. London, 18. August. Das britische Auswärtige Amt erklärt jetzt die Adenre Wiedergabe des Petersburger Bismarck für völlig unbegründet, daß England innerhalb der letzten Woche ganz Südostasien von der Bab-el-Mandeb-Ecke bis zum Golf von Oman unter seine Schutzherrschaft genommen habe.

Wahrscheinlich würde keine andere Regierung eine Revolutionstruppe gebildet haben, wie sie am Montag in Dublin unter allgemeinem Begeisterung stattfand. Es wurde der Grundstein zu einem Denkmal für Wolfe Tone, den Führer der irischen Revolution, gelegt.

— Wahrscheinlich würde keine andere Regierung eine Revolutionstruppe gebildet haben, wie sie am Montag in Dublin unter allgemeinem Begeisterung stattfand. Es wurde der Grundstein zu einem Denkmal für Wolfe Tone, den Führer der irischen Revolution, gelegt.

Der Bismarck war auch hier in diesem Umfange verbunden die Fach- und Fortbildungskräfte. Von dieser Innung in ihren schönen Räumen Düsseldorfs 10 vorzügliche Freunde mit dem Wiederbeginn des Unterrichts noch den geistigen Freiheiten sich zu diesem Zweck mit ihrem Lehrer in feierlich gesetzten Räumen zu einem ersten Actus. An der Wand prangte ein Bild des Bismarck, umrahmt von frischen Lorbeer und Eichenlaub. Der Sammeltisch der Innung und sämtliche Mitglieder vom Unterricht waren zugesehen, voran die Herren St. V. Obermeier G. Müller und Schröder. Obermeier G. Bernhard. Der Vetter des Bismarck, Herr Bürgermeister O. Wagner, zeigte in markiger, festlicher Kleidung 2 Meter hohe großen Insekten in der Nähe der Palmen und kam in richtigen Wollen und bequemem Alles, was ihnen nekt kommt, mit ihrem Lehrer.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

**Das Denkmal des Marschalls von Sachsen.** Der Graf Karl von Sachsen, genannt Marschall von Sachsen, natürliches Sohn des Kurfürsten Friedrich August I. zu Sachsen (als Polen nach August II.) und der Gräfin Aurora von Königsmarck wurde am 28. October 1696 in Gotha geboren und von seinem Vater legitimiert. Als derselbe am 30. November 1750 auf Schloss Chamberg gestorben war, errichtete ihm König Ludwig XVI. von Frankreich 1770 ein Denkmal in der Thomaskirche zu Straßburg. Dasselbe beschriftet Jahr Russell in seiner "Reise durch Deutschland". . . .

(— deutsch, 1825, S. 12 f.) also:

„Es ist eines der berühmtesten Werke des Pigalle und ein wahrhaftes Juwel von dem Stil, in welchem die französischen Künstler schreiten. . . . Der Hintergrund des Ganzen besteht aus einer hohen und breiten Pyramide von grauem Marmor, welche an den Kirchenmauer angelehnt ist. Die Pyramide endigt sich unten in einigen Stufen, auf deren Spitze ein Sarcofag ruht. Der Marschall ist in Begriff, die Stufen hinab in das Grab zu steigen. Rechts sieht man die symbolischen Statuen vor ihm stehen; links steht die Siegesgöttin von Frankreich. Des halben Bild ist mit dem Ausdruck salutärischer Verachtung auf eine Gedenktafel des Todes gehetet, welcher seinen leichten Schädel und seine knochernen Knochen aus dem Todessessel hervorholte, indem er mit einer Hand auf den Sessel und mit der anderen den Sarcofag stützt, worin der Sand ablaufen soll. Eine weibliche Figur, Frankreich vorstehend, stützt sich zwischen Beinen auf sie als Mutter, den Marschall zurückzuhalten, den Tod aber zu verhindern. An den einen Seite des Ganges befindet sich ein Genius nach der einmal beliebtesten Mode, ein Monument zu vertilgen — welcher über einer umgekippten Fackel weint, und auf der anderen steht der Tod, gekleidet auf seine Reize. — Die einzelnen Figuren haben nur mitschönlichen Wert; sie sind voller Uebertreibung in Hinsicht auf Dimension und äußeren Anstand, wodurch sich die französischen Künstler niemals geben lassen können; jedoch ist der erste Eindruck, welchen das ganze Werk macht, außerordentlich überraschend, obgleich der Stil nicht rein genug ist, um den Eindruck von langer Dauer sein zu lassen. Anfangs blendet es;

**Zur Inbetriebnahme des Tolkewitzer Wasserkunstwerkes** ist noch mitgetheilt, daß der Hochbehälter auf Rädern flur lebendig ist und deshalb noch nicht benutzt wird, weil daß in Cementseton ausgeführte Mauerwerk erst mehrere Tage unter Wasser stehen muß, um den Salzgehalt des Cements abzugeben. Wollte man den Hochbehälter sofort mit an das Netz anschließen, so würde das Wasser, welches dem Hochbehälter zufloss, durch diesen aus dem Cementsetz ausgelaugten Fall an Güte und Brauchbarkeit wesentlich beeinträchtigt werden. Lebhaft arbeitet die in Tolkewitz jetzt in Betrieb befindliche Maschine direkt in das Stadtrohrnetz. Ende dieser oder anfangs nächster Woche kostet man dann auch den Hochbehälter einschalten zu können, um damit eine weitere größere Sicherheit für die ausgiebige Versorgung der Stadt mit Wasser zu gewährleisten. Schon jetzt aber ist jede Gefahr, daß die Druckverhältnisse in dem Wasserkunstwerk wieder so ungünstige werden, wie an einigen Tagen der vorherigen Woche der Fall war, beseitigt, so daß die Maschine im Tolkewitzer Wasserkunstwerk bereits über 10000 Kubikmeter Wasser täglich liefert. An der Aufführung der zweiten Maschine wird mit allen Kräften gearbeitet.

**Der Preis für Grund und Boden** droht in Dresden ins Ueberfließ zu steigen. In Folge der Höhe der Arbeitslöhne und des Preises der Baumaterialien stellt sich der Mietpreis so hoch, daß der Schneider, der kleinere und mittlere Handwerker- und Beamtenstantiam bedeutenden Theil seines Einkommens auf die Wohnung anwenden muß. Dazu kommt noch, daß bei dem niedrigen Zinsfuß der Häuserhandel in schönster Blüthe steht. Zwar hat in Dresden der Johanniterverein eine ganze Anzahl von Häusern mit kleinen Wohnungen in der Schönheitstraße errichtet, zwar hat der Gemeinnützige Bauverein ebensolehe Häuser mit ebensolehen Wohnungen erstellt, aber dem allgemeinen Bedürfnisse ist dadurch noch lange nicht in ausreichendem Maße entsprochen. Vor allen Dingen müssen die Privatpeculanten beim Neubau von Häusern diesem Bedürfnisse Rücksicht tragen und für die Herstellung billigerer Wohnungen sorgen. Kaum ist jetzt ein Grundstück von einem Besitzer erworben worden, so ist das erste, daß, um das Haus ertragfähig zu machen und wozu möglich recht bald mit einem bedeutenden Gewinn wieder veräußert zu können, die Mietzettel gesteigert werden. Dasselbe Experiment wiederholt dann der nächste und übernächste Besitzer, und so wird die Schraube des Zugs immer weiter angezogen, bis endlich der betreffende Mieter, soviel er seinen Broderwerb in der Nähe findet, sich gezwungen sieht, in die Vorstädte zu ziehen.

**Verhaftet** wurde gestern wieder ein bösiger Bürger wegen Sittlichkeitssverbrechen, dessen Verurtheilung wegen bestellten Arrests vor einigen Jahren großes Aufsehen erregte.

**Herz Rudolf** kündigt an, daß nach dem 17. August, momentan um den 22., mit Temperaturwechseln zu rechnen ist. Da der 1. theoretisch der stärkste Termin dieses Jahres ist, sind vom 2. bis zähreiche Gewitter mit nachfolgendem Temperatursturz wahrscheinlich.

**Ein strenger Winter in Sicht.** Die Ebereschen, die als Chausseebäume angepflanzt sind, haben in diesem Jahre so wohlauf geblieben, daß das Volk der Drosseln, das sich im Winter vorzugsweise von diesen Beeren nährt, einen gut gediegenen Tisch vorfindet. Dieser reiche Fruchtansatz soll nun einen strengen Winter bringen. That ist, daß in den beiden letzten Jahren, die sehr trockene Winter brachten, die Ebereschen so gut wie gar nicht trugen.

**Aus den amtlichen Bekanntmachungen.** Auf Grund eines Beschlusses ist die längere als 25jährige ununterbrochene Dienstzeitung dem Padre bei der Firma Edward Giese u. Co., Speditionsagenten hier, Herrn Hermann Hesse, ein südliches Kleinzeugnis ausgestellt worden.

**Straßburg.** Wegen thätlichen Widerstands gegen einen polnischen Überbrück zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. — Der Handarbeiter Ernst Helmig beleidigte ohne jeglichen Grund durch gemeine Schimpfworte auf der Straße eine vorübergehende Frau. Gegen eine solche deshalb zugehörige polizeiliche Strafverfügung über 10 Mt. erhob er Widerstand, aber sehr zu seinem Schaden. Das Gericht erkennt eine Haftstrafe von 3 Tagen. — Der 1881 zu Leipzig geborene Steinmetzmeister August Emil Bodt wurde vom Neubau auf der Häuserstraße 8 in einem neuen Restaurant geschält, um das Frühstück für die Arbeiter zu kosten. Hier bemerkte er unbewußte Augenblicke, um vom ersten Mal weg einmal eine Schnupftabakdose, ein anderes Mal einen Karton zu Klebefolie und ein drittes Mal ein dort liegen gelassenes Taschenmesser zu stehlen. Wegen Diebstahls in drei Fällen verurteilte er eine Schlagmühlstraße von 8 Tagen. — Der Kaufmann Wilhelm Richard Kroll, Mithaber der Firma Markt u. Kegel, verläuft seiner eigenen Angabe nach, in der Zeit von März bis Ende Juni gegen 25 Ct. mit Carmen gefärbte Wurz, in dem guten Glauben, daß dies nicht gefährlich sei, weil Carmen an und für sich nicht gesundheitsschädlich ist. Das Gericht sieht die Sache aber doch etwas anders an und verurtheilt ihn wegen Übertretung des Paragraph 10 des Nahrungsmittelgesetzes zu 10 Mt. Geldstrafe. Als Schwerverdächtiger fungierte Herr Director Helmig. — Der 1878 geborene Schlossergeselle Gustav Albin Wagner zahlte eine Quantität altes Eisen, welches er für 12 Mt. verkaufte. Er spazierte zwei Monate ins Gefängnis. — Curt Hermann Karl Behrens ist 1871 bei Possendorf geboren und Stadthabfaktant in Dannenwitz. Er beschuldigt, eine Anzahl seiner Arbeitnehmer länger als 11 Stunden täglich in seiner Fabrik beschäftigt zu haben. Wegen Zuwerbungsgeldstrafe § 77 der Gewerbe-Ordnung wird er zu 10 Mt. Geldstrafe verurtheilt. — Gustav Dahms ist 1878 zu Charlottenburg bei Berlin geboren und seines Heimathabfaktant. Er ist angeklagt, in der Nacht des 1. Juli im König-Albert-Haus ruhestörenden Raum gemacht, widerstrebend einen fremden Eßlahm bestiegen, denselben trost mehrfacher Aufzehrung nicht verlassen und dem Schiffsführer gedroht zu haben, ihm den Schädel einzuschlagen. Wegen Haustierrüstschaus, Verzehrung und zerstörenden Raums wird auf 2 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt. Da der Angeklagte bereits seit 15. Juli in Untersuchungshaft stand, so wird er sofort auf freien Fuß gesetzt. — Wegen Diebstahls und Raubtuns im Freien wird der 18 Jahre alte Schuhmacher Otto Kugel, geboren im 2. August 1871, 3 Tage Haft verurtheilt.

**P. Landgericht.** Unter der Anklage seiner Arbeitsgeberin, der Klingengesellschaft „Gildeverein der Dresdner Gastwirthe“ die Summe von 1077 Mt. 22 Pfz. von den in den Jahren 1885 bis 1897 vereinbarten Kundengaben unterschlagen zu haben, stand der frühere Kellner, jetzige Gildevereinsherr Karl Friedrich Kugler vor hier. Derselbe giebt zu und hat sich dessen selbst angestellt, diese Summe zur Genehmigung des Verwaltungskreises, jedoch nicht in seinem Namen, sondern im Interesse der Gesellschaft für Speisen, welche er

nicht gerade auftragsmäßig gemacht hat, deren nutzbringende Folgen aber der Gesellschaft zu Gute gekommen sind, widerrechtlich verbraucht zu haben. Denn nachgewiesenemal hat K. das Geschäft zum Aufschwung gebracht und es auf rentabler Höhe erhalten, da er nebenbei sehr thätig war. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß es im Verwaltungskreis der Vereinigung längst nicht unbekannt war, daß der Angeklagte Ausgaben für das Geschäft mache, welche mit seinem Einkommen nicht im Einklang standen, und hat man ihm auch den Bezug von Speisen angeboten, was er aber eigenhändig beweist. Seine Meinung über die neuzeitliche Ausföhlung berichtet folgendes

Telegramm:

**Stockholm,** 19. August. Professor Nordenskiöld teilte in einer brieflichen Correspondenz des „Berl. Loc.-Ans.“ gewährten Untersuchung die artlichen Regionen durchstreifen können. Der gleiche Antrag für das „Astrombladet“, welches zu Andree bekannt in enger Verbindung steht, und das „Dagbladet“ in Stockholm. Mehr Aufmerksamkeit auf diesem Bericht hat der große Nordpolarforscher Freiherr v. Nordenskiöld, der auch bei den früheren Nachrichten nicht den Zweck anderer Antiquitäten auf dem Gebiete der geographischen Forschung und Luftschifffahrt beobachtet, sondern seit einer zuverlässlichen Aussölung hinzulegt. Seine Meinung über die neuzeitliche Ausföhlung berichtet folgendes

Telegramm:

**Manillas Fall.**

**Washington,** 19. August. (C.-T.-G.) Generaladjutant Corbin telegraphierte folgendes an General Merritt: Da die Vereinigten Staaten im Besitz der Stadt, der Bat und des Hafens von Manila sind, müßten sie den Platz halten und Personen und Eigentum in den von ihnen Land- und Seestreitkräften besetzten Gebieten schützen. Die Aufständischen und alle anderen müßten die militärische Besetzung, die Autorität der Vereinigten Staaten, sowie die Einsetzung der Feindesleute anerkennen. Der Präsident ermächtigte Sie, alle Maßnahmen, die Sie in dieser Hinsicht für nötig halten, zu treffen. Alle Personen, die sich den Gefechten unterwerfen, sind gleichmäßig zu behandeln.

**Hongkong,** 19. August. (C.-T.-G.) Täglich gehen Handels-schiffe nach Manila ab, wobei der Beginn großer Geschäfte erwartet wird. Die „Kaiserin Augusta“ geht ebensofort ab. Der englische Kreuzer „Venheim“ fuhr bei der Einfahrt in den Hafen von Hongkong auf. Sein Flottwerden bei Fluth wird erwartet.

**Die Lage in Santiago verschlimmert sich.**

**Santiago,** 19. August. (Reuter-Meldung) Die Behörden stoßen bei ihrem Treffen, die Disziplin aufrechtzuhalten, auf Hindernisse. Die Regimenter, die gegen das gelbe Fahnen fest sind, verurteilen viele Schwierigkeiten.

**Washington,** 19. August. (C.-T.-G.) Das fünfte reguläre Infanterie-Regiment hat Befehl erhalten, sich in Tampa nach Santiago einzuschiffen, wo die Lage einige Veränderung verursacht.

**Der Wettkampf um die Philippinen.**

**London,** 19. August. (Privat.) „Daily Mail“ berichtet aus Odessa, daß Russland mit Spanien in Unterhandlungen steht bezüglich Abtreten einer Kohlenstation auf den Philippinen an Russland.

**Don Carlos.**

**Madrid,** 19. August. (Privat.) Aus Madrid wird gemeldet, daß Don Carlos ein Manifest an seine Anhänger vorbereitet habe und dasselbe demnächst veröffentlicht werden. In offiziellen Kreisen glaubt man, daß Don Carlos dies Vorhaben bis zum nächsten Frühjahr aufschieben wird, obgleich alles für einen Revolutionserfolg vorbereitet sei. (?)

**Amerikanische Rüstungen.**

**London,** 19. August. (C.-T.-G.) Wie der „Standard“ aus Washington meldet, plant die amerikanische Regierung den Bau von 15 neuen Kriegsschiffen, die mit den neu zu bauenden Truppenschiffen 50 Millionen Dollars kosten. 20000 Geschosse sollen sofort beschafft werden.

**König a. Rh.**, 19. August. (Privat.) Herr Eugen Wolff. Wie die „Königliche Zeitung“ erfährt, ist das eigenartige Auftreten des Weltkriegers Wolff in China in Berlin an amtlicher Stelle zur Kenntnis gekommen und bildet gegenwärtig den Stand amitlicher Erörterungen.

**Budapest,** 19. August. (C.-T.-G.) Eine „Ente“. Die in den auswärtigen Blättern verbreitete Meldung, daß bei den Manövern in der Nähe von Arad eine von Pionieren geschlagene Brücke eingestürzt sei und daß zahlreiche Infanteristen, welche die Brücke passierten, in den Fluss gestürzt und umgekommen seien, ist vollkommen erfunden. An der Meldung ist, wie das Ungar. Corp.-Bur. erklärt, kein wahres Wort.

**Czernin,** 19. August. (C.-T.-G.) Anlässlich des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph sandte der Fürst von Montenegro ein Glückwunschtelegramm an den Kaiser. Bei dem Dejeuner, an dem das diplomatische Corps, die Minister und die Würbenträger teilnahmen, brachte der Fürst folgenden Trinkspruch aus: „Die große Nachbarmonarchie feiert heute den Geburtstag ihres vielgeliebten Herrn. Sie feiert ihn mit so grübler Ergebung, als dieser Tag in das fünfzigste Jahr seiner glorreichen Regierung fällt. Dieses Fest findet bei uns Widerhall. Und Ich bin glücklich, von Ihnen umgeben zu sein, um, erfüllt von wahrer Liebe und aufrichtiger Danbarkeit für den erlaubten Monarchen, mit Ihnen das Glas auf seine kostbare Gesundheit erheben zu können. Es lebe Kaiser und König Franz Joseph!“ Die Militärmusik spielt hierauf die österreichische Hymne.

**Paris,** 19. August. Eine Anarchistenhaa drang in das Bureau des Radblattes „Belo“, welches über eine polizeilich aufgehobene anarchistische Landpartie in den Bois de Vincennes einen ironischen Bericht veröffentlicht hatte. Sie zerstörte die Einrichtung und sang anarchistische Lieder. Die Polizei intervenierte und nahm die Haupthäre fest.

**Rom,** 19. August. Die Ausbrüche des Vesuvus nehmen an Stärke zu. Die lava ergießt sich, jahrelange Pflanzungen verbrennen, in vier breiten Strömen mit einer Geschwindigkeit von 100 Metern in der Stunde.

**Rom,** 19. August. (C.-T.-G.) Vom Papst. Gestern Abend ließ das Gericht um Dr. Lapponi hätte dem Papst einen Besuch abgestattet und ihm Ruhe und Aufschluß der Audienzen anempfohlen. Die „Agenzia Stellati“ ist von Dr. Lapponi ermächtigt worden, bestimmt zu erklären, daß er gestern noch nicht einen Fuß in den Vatican gelegt habe und seinen gewöhnlichen Besuch erst Abends machen würde. Der Papst hatte hingegangen, der Gefundheitpunkt des Papstes sei normal und bestehend. Es bleibe bei der Feststellung des Sonntags für die Audienzen, welche der Papst aus Anlaß des Festes des heiligen Joachim kirchlichen und weltlichen Personen ertheilen werde.

**Madrid,** 19. August. (C.-T.-G.) Von dem Gouverneur der Biskaya-Inseln liegen seit längerer Zeit keine Nachrichten vor. Die Regierung ist darüber beunruhigt. — Der Kriegsminister erklärt das Gericht von einer neuen Erhebung in der Provinz Salamanca für unbegründet.

**Berlin,** 19. August. (Vorbericht.) 12 Uhr 10 Minuten. (Telegramm.) Credit 225,80, Staatsbank 153,25, Bombarde 33,60, Dienstpost 20,80, Dresden Bank 162,40, Dortmund 22,90, Aufzonen 216,25, Kronenrente —, 3 proc. Anleihe —, Meissener 22,90, Stadtener 22,20, Türkensuite 114,10, Tendenz: Fest.

**Wien,** 19. August. (Vorbericht.) Umg. Credit 395,00, Credit 390,50, Staatsbank 350,75, Bombarde 27,00, Oester. Bank 101,80, Ungar. Goldrente 120,60, Oester. Kronenrente —, Umg. Kronenrente 98,85, Marknote 58,88, Türkensuite 60,40, Büchstaben 623,50, Briefe —, Tramway —, Alp. Montan 165,60, Tendenz: Sich still.

**Heu- und Strohmarkt zu Dresden.** Freitag den 19. August bis 14 Centner 3,00 Mt. bis 3,10 Mt. Stroh 1 Schot 1 Mt. bis 80 Mt.

**Die nach Schluss der Provinz-Ausgabe noch einschlägigen Telegramme befinden sich für die Stadt-Ausgabe,**



Die glückliche Geburt eines gesunden  
kräftigen  
**Knaben**  
seien hocherfreut an 822p  
**Paul Michel & Frau**  
Fanny geb. Hänichen.  
Dresden, den 17. August 1898.

Ein treues Vaterherz bat  
aufgerufen zu schlagen!  
Gestern verschied unerwartet  
und schnell unser guter Gott  
und Vater 45  
**Carl Helbig.**  
Dies zeigt tiefschmelzt an  
die trauernde Gattin  
**Anna Helbig**  
nebst Kindern.

### Dank.

Für die vielen wohlthuenden  
Beweise der Liebe und Theil-  
nahme, die mir bei dem Hem-  
mischen meines lieben Gatten  
zu Theil wurden, sowie für  
den überaus reichen Blumens-  
schmuck, insbesondere den  
Herrn Chefs der Firma  
Knauth & Weidinger, sowie  
seinen Arbeitskollegen noch-  
mals meinen herzlichsten Dank.  
Die trauernde Gattin  
**Anna verw. Dulsner.**

Zurückgekehrt vom Grabe  
untern uns so plötzlich durch  
den Tod entrichten Sohnes  
und Neuberts 6179  
**Maximilian Schmidt**  
bringt es uns, allen herzlich  
zu danken, welche und in  
unserm großen Schmerz ge-  
trostet haben. Herzlichen  
Dank für das überaus reichen  
Blumenschmuck und die zahl-  
reiche Begleitung zur letzten  
Ruhestätte. Besonders herz-  
lichen Dank der Jugend von  
Züblau, dem Junglings- und  
dem Jungfrauenverein der  
Ev. Gemeinschaft, dem Herrn  
Arbeitgeber und Arbeits-  
kollegen für ihre Belebensweise;  
herzlichen Dank auch Herrn  
Pastor Jacob, ebenso für den  
reichen Gesang und Mußt um  
den Grabe und im Trauer-  
saal. Alles hat unsern Herzen  
so wohlgethan. Möge der  
Herr Allen ein reicher Ver-  
geltet sein. 6179  
Die trauernden hinterbliebenen  
Maximilian Schmidt und Frau  
nebst Kindern.



Nächsten Sonntag

### Sommerparty

nach Meissen. Abfahrt früh  
8 Uhr 15 Min. mit dem Dampf-  
schiff bis Schaffhausen, von da  
zu Fuß über Siebenstein nach  
Meissen. Dofelshaus gefestiges  
Schlammstein mit den dortigen  
Kneipen. Rückfahrt Abends  
6 Uhr 45 Min. mit Schiff oder  
föder mit der Eisenbahn. 51286  
Um zahlreiche Beteiligung der  
Kameraden nebst Angehörigen wird  
erwünscht. D. B.

**Verein chem.**  
**sgl. Preuß. Militärs**

Dresden. 51297

Heute Sonnabend, 20. August  
Abends 9 Uhr

**Monats-Berjammlung**  
im Vereinslocal, Schlossgasse 1.

Um zahlreichen und vünftischen  
Erfolgen eracht der Vorstand.

**Geselliger Hilfsverein**  
der Deutschen aus Österreich

Zu der Sonnabend den 20.  
d. M. im „Stephanienhof“,  
Elephantenstraße aus Anlaß des  
Geburtstages Sr. Majestät des  
Kaisers Franz Josef I. statt-  
finden.

**Kaiser-Geburtstagsfeier**

Unter die Mitglieder und deren  
Angehörige ergeben sich 60

**Gewerbeverein**  
**Maschinenbau- u. Metallarb.**  
**Ortsverein Löbau.**  
**Sonnabend, 20. August 1898**  
Abends 1/2 Uhr [204a]  
in Gabler's Restaurant,  
Wilsdrufferstraße 18.

**Vortrag**  
über „Allopathie und Homöo-  
pathie“, gehalten von Herrn  
Fleming-Cotta. Die Mit-  
glieder u. deren Frauen sind hierzu  
ganz besonders eingeladen. Wä-  
hrendkommen. NB. Nach dem Vor-  
trag jedenfalls ein Koch Krebsler.

**Rosse Bruno** 5  
wird gebeten, Brief unter „S 52“  
in der Exp. d. St. niederzulegen.  
Hiermit warne ich Federmann,  
meiner Frau Emma Therese  
Nahn gef. Siegel geb. Dietel  
in Dresden, Priegnitzstraße 47, 1.  
aus meinen Namen etwas zu borgen.  
Dieselbe hält sich mit ihren Kindern  
ohne geschickte Grund von mir  
getrennt, weshalb ich nichts mehr  
für sie bezahle. 61838  
Dresden, 18. August 1898.

**Mor. Aug. Rahn,**  
Trachenbergerstraße 42.

**Russ. Stunden**  
Pettinerstraße 33. 51299

**Für Händler, Golportenre.**  
Alle Arten Post. in gr. Ausw. z. amer.  
bill. Preß. Kunstverl. Sachsenallee.  
6153

**Achtung!**

**Gehrte Turnerhäft!**  
Versäume Niemand  
das einzige in der Welt  
bis jetzt  
unübertroffene

**Greiner-**  
**Sandor-Trio,**

Deutsche  
Meisterschaftsturner  
an den  
Römischen Ringen,  
zu bestreiten.

**Duttlers Variété**

Kur die im Pariser Chic  
**Christiaustr. 13**  
erprobte, allzeit bewährte und  
einzige erfolgreiche **Gloria-**  
methodo für Matroschen,  
Schnittzeichnen, Büscheln,  
prakt. Schneiderin  
unter versöhl. seit 1. Juli wieder  
übernommener Leitung von

**Frau M. Fiedler**  
ist f. Erwerb o. als Gebarf  
allein zu empfehlen.  
Angabe ohne Nebenkost.  
Schuhmarke sind gesetzlich.

**Wilckens Zahn-**  
**ersatz, Plomben etc.**, ohne  
Konkurrenz bei niedrigsten  
Preisen  
nur Schloßstr. 19, 2. [50712\*]

**Niemand**  
verläßt das  
Uhrengeschäft von  
**H. Zimmermann**,  
Gr.-Plauensche Str. 5,  
zu besuchen. 5072p  
Bei wenig Speisen  
taumendbill. Preise.

**Albert Hoffmann**,  
Architekt und gepr. Baumeister,  
empfiehlt sich zur Auffertigung von  
Entwürfen für Bauten jeder Art  
und übernimmt auch Leitung, sowie  
Ausführung von Neu- und Um-  
bauten bei billigster Preisstellung.

**Büro** Bureau: Hößlerstr. 87, pt.  
Fernsprecher 1, 5018  
**Geflügel** gat. lebb. Auf., 6  
Mon. alt. fraco. 8  
Riesengänse 24  
M. 15 sette große Enten 20 M.  
Hähnen, Fleisch, 20 St. 15 M.  
Italienische Gechühner, Karbe  
noch Brust, 20 St. 20 M. 1897er  
Hühner 12 St. 18 M. 51294  
Krebse gat. lebb., 60 St. Miesen-  
6 M. 45 St. Totok. 8 M.  
**Naturbutter** 9 Bib. netto  
franco 7 M.  
**Bienenhonig** fein, 9 Bib.  
netto franco. 5 M.  
**H. Roth**,  
Driedits in Salaten.

# Auction.

2 Rähnitzgasse



**Goldfische** in den prächtig-  
sten Farben, echt italienische  
Waren, 2 Stück von 15 Pf. an;  
100 Stück kleine 5 Pf. mittel  
7 M. groß 10 M., diese 3 Sorten  
gemischt 8 M.; **Aquarien**,  
Stück von 1,50 M. an; **Fisch-**  
**glocken**, **Siderolithunter-**  
**setzer**, **Tuffsteingrotten**,  
**losen Tuffstein** zu Größen u.  
Springbrunnenausstattung, **Fisch-**  
**netze**, **Corallen**, **Lan-**  
**froschhäuser** in größter Aus-  
wahl zu billigen Tagespreisen.

**Gebrüder Winkler**,

Dresden, 5802\*

Zwingerstraße, Ecke Gerbergasse 1.

**Billigste Bezugsquelle**

für **Wiederbeschauer!**

Unter illust. vollst. 1898er Katalog

gegen 10 Pf. Miete.

**E.PASCHKY**

Sorben aus den Bratereien

frisch eingetroffen:

**Neue pommersche**

**Brat-Heringe**,

Postfach 230 Pf. für nordwärts  
5 Bib. à 220 Pf.

**Frischer feinst**

**Schellfisch**

Stück 16 Pf. 6196

**Frisch geräucherte**

**Speck-Flundern**,

Stück 20 Pf.

**Frische**

**Rauchheringe**,

Stück 10 Pf. Schok. 480 Pf.

bei 3 Schok. à 460 Pf.

Veranda prompt per Nach-

nahme.

**E. Paschky**

Hauptlager und Contor:

Dresden - Friedrichstadt,

Wölfnitzstraße Nr. 1,

nahe der Hauptmarkthalle,

Tel. 1634.

Gaußnitzerstr. 40, Tel. 8102.

Pettinerstraße 17, " 1635.

Mannstraße 4, 2257.

Friedrichsplatz 4, Tel. 1785.

Zschierenstraße 30, " 4162.

Reitbahnstr. 3, 2067.

Striesenerstr. 16, Tel. 2906.

Erste für Banzeichen

eröffnet am 4. September in Ver-

bindung mit einem geprästen Bau-

meister. Honorar möglich. 5796

Kau. 1. Dienstleistung. 50. pt.

**Zu verkaufen.**

**Ein Haus**

mit Producten-Geschäft in

Vreden für 25 000 M. zu ver-

kaufen. Off. unt. „S 104“ Tel.

Ego. Cotta, Heinrichstr. 17. 470

Meine gut eingerichtete

**Lebende Krebse**

zu noch nie dagewesenen bill.

Preisen.

Ehr. hübsche Suppen-Krebse

Schok. 5,50 M.

Asafel-Krebse mit seiten dicken

Scheren 97c

Schok. 6 M.

Große Solo-Krebse

Schok. 12 M.

Größte Hochloko-Krebse.

selten Thiere, Schok. 18 M.

Stückzahl wird nach Belieben

abgegeben. Verkauf nach aus-

wünsch franco gen. Nachnahme.

**Emil Drees**,

Dresden, Galeriestraße 8.

**Kalbfleisch**,

Stück u. Riere, Pf. 55, Schweine-

fleisch 65, Speck u. Raudfleisch 70,

Schinken 80, auch gehäult, Blut- u.

Geberde 80, Wurstsalz 80 M.

Wurstsalz 80, Gute Wurstsalz.

**Naturbutter** 9 Bib. netto

franco 7 M.

**Bienenhonig** fein, 9 Bib.

netto franco. 5 M.

**H. Roth**,

Driedits in Salaten.

Heute Sonnabend Nachm. von 4 Uhr an  
gelangen meistbietend zur Versteigerung: 6 Gebett neue Betten, altdutsche  
Verticos, Kommoden, Tische, Roblehn- und Küchenmöbel, neue und  
gebr. Sofas, Hörrens u. Damen-Kleidmäuse, weiße u. dunkle Bettbezüge,  
Julets, Bettlaken, Strohblätter, 6 gr. Teppiche, Tische u. Schlaufen,  
Gardinen, 150 Meter-Stoff- u. Waschholzen, 1 Bisher, Pfeller-  
spiegel, Consolen, Bilder, Haushagen. 161p

2. Max Jaffe, Auctionator.

# Hotel Duttler.

Läßig von Abends 8 Uhr an

## Gr. Künstler-Vorstellung

Neu! Programm Neu!

**Greiner Sandor-Trio**,

deutsche Meisterschaftsturner

bis jetzt unübertroffen! 351p

# Ausnahme- Nur 4 Tage geltig! Preise.

Sonnabend, Montag, Dienstag, Mittwoch,

20.

22.

23.

24. August.

Gießkannen, grün lackiert	44. 88 Pf.	Kinderwagenbeden 58, 92, 125, 135 Pf.	Kaffeekannen, hell, weiß	29. 39. 44 Pf.
Feldstühle, prima	44. 89 "	Kinderschürzen 24, 39, 54 "	Kaffeetassen, weiß, Porz.	11 "
Gurkenhobel, Blech, s.	6 "	Kindermützen 18, 44, 69 "	Milchbüste, Porz., bunt	6 Stid 168 "
Brieftaschen, s. ledert	39, 44 "	Kinderkleidchen 65, 105, 120 "	Glasteller, Glashäufeln, à 1/2 Dl. 44 "	"
Chrupper mit Stiel	39, 59 "	Kinderstrümpfe Pur 12, 18, 26, 28 "	Wasserflaschen mit Glas	22 "
Eimer, klein	44. 69 "	Anabenblousen 85, 125, 135 "	Schnitzer, prima Solinger	4 "
Auswaschfässer, s.	44 "	Damenstrümpfe mit Zah 45, 88, 120 "	Wassergläser, s. 1/2 Dl. 44, 58 "	"
Kartoffelschäl器, prima	2 "	Damenstrümpfen u. Achselbinden 78, 120, 145 "	Glasbierkrüge, klar und weiß	22, 44 "
Frühstückskörbchen mit Porz. Teller 19, 44 "	138, 169 "	Damenstrümpfe, schwarz, Pur 19, 44, 58 "	Wasser und Gabeln Pur 22, 44 "	"
Brodkapseln, mil. s.	138, 169 "	Herrensocken Pur 4, 19, 22, 39 "	Kaffeelöffel, Britania 1/2 Dl. 44, 69 "	"

<b>Kaffeeservices, Porz., bunt, mit 2 Tassen 165 Pf., mit 4 Tassen 235 Pf., mit 6 Tassen 258 Pf.</b>
Reibetzen, Blech, s.
Spiritusbrenner, prima
Blechlocher mit Deckel, extra stark
Petroleumlampen, extra stark

Für Heiraths-Ausstattung ganz besondere Kaufgelegenheit.

Auf Wunsch sende Alles frei ins Haus.

## S. Fleischmanns Waarenhaus

Pillnitzerstrasse, Ecke Cranachstrasse.

Neueste Nachrichten, Seite 6.  
Gesamtbild der 20. August.

gr. 229. Seite 6.

Junger Jagdhund billig zu verkaufen Jagdweg 11, 4. L. 50b  
Eleg. Spiritusglühlampen  
deutl. eins. Hängelampe u. dgl.  
Schränke u. Waschtischständer  
zu verkaufen Rüdtlastr. 3, 2. [532p]

**Federbetten**  
mit sauberen Insetten spottbillig zu verkaufen. Metzlerstr. 24, 2. I. Palst.

**Papierschneidemaschine**, 1 Mr. Schnitt, Goldvargpreis verkaufte preiswert Sandmann, Elisenstraße 60, 2. 10

Hobelbank, 1 Bildhauerbank, Drehsack billig zu verkaufen Günther, Elisenstraße 23. [51820p]

Ein wach. Star. Hund, auch 2 Sieden, billig zu verkaufen Kurfürstenstraße 28 im Goldgesch.

Achtung!

3 Thurmäntel mit König verkauft Steiger, Fichtestraße 5, Ost. 2001

Weitere "zu verkaufen" siehe Beilage.

Zu kaufen gesucht.

Junge, zahlungsfähig. Leute suchen gutgehendes, besseres

**Restaurant**  
zu kaufen oder zu pachten. Agenten verb. Offert. unt. "Z 176" Fil.-Expd. Marienstraße 28 erb. [535p]

**Pianino**  
wird aus Privathand zu kaufen gesucht. Kdr. erb. unt. "Z 177" Fil.-Expd. Marienstr. 28. 887p

Vereidige Tische aller Größen zu kaufen gesucht von Karl Metzler, Bieschen, Bürgerstr. 41.

Strebel. Leute suchen baldigst fl. Restaurant oder Cantine zu übernehmen. Übernahme könnte sofort erfolgen. Offerten unter "Z 98" Fil.-Expd. Postplatz erb. 28b

Ein gebrauchter

**Cassaschrank**

zu kaufen ges. Off. unt. "Z 95" Fil.-Expd. Postplatz. 32b

**Altes Gold,**  
Silber u. Münzen sucht Juwelier Ernst Stolte, 12 Amalienstraße 12. 6151

Handwagen, für Grünwaren-Geh. voss. zu kaufen ges. Off. unt. "Z 100" Filiale Bieschen. [5125

Gegen sofortige Kasse

kaufe alte Möbel, Wasche, Bettten. W. Ulbricht, Vorhangstraße 22. 6149

Baustelle

suehe zu kaufen mit genehmigter Bebauung u. Baugeld. Off. unt. "Z 194" Filiale Böblan, Reichenstraße, erb. 198a

**Gaszähler Nr. 6**  
zu kaufen ges. Sorbanstr. 17, Compt.

**Zähler u. Weinschälen** und verl. Kutzschke, Erbantengasse 8, 1.

**Stellen finden.**

**Filiale zu vergeben**

mit anf. fl. Wohnung verl. Oct. Baff. für junge geschäftstüchtige

Chelente ob. Witwe als Neben- erwerb. Kl. Caution erforderlich. Selbstgefür. Offert. unt. "Z 90" Filiale Postplatz erbeten. 51280b

## Kassen-Bote

wird sofort angenommen, passend für pensionierte Beamte, dauernde Stellung. Caution notwendig. Personen welche Abteilungen von Volksversicherungen machen können resp. hier Verständnis haben werden bevorzugt. 6177 Offert. unter "A 6" 6177" Expd. d. St. erbeten.

## Buchhandlungs-Reisende

von einer der bedeutendsten deutschen Verlags-Anstalten gesucht. Hoher Verdienst und dauernde Stellung ist ausgeschlossen. Persönlichkeit Vorkellung Hotel Metz, Zimmer 31. 357p

Für großes Verlegerungsbureau tüchtige Kraft als 51302

**Bureauvorsteher**

gesucht. Caution 1000 Mr. erforderlich. Antritt unkl. sofort. Anfangsgehalt 120 Mr. Beschäftigung Bureauamt. Ges. Offerten unter "Z 885" bei Haassstein & Vogel, A.-G. Dresden. 51302

••• 8 Mann •••

werd. ges. in ein größeres Granitwerk zur Erweiterung der Steinbrücke Winterarbeit mit 11 stünd. Arbeitszeit bei elekt. Beleuchtung. Män. Vorarbeiter Obst, Bieschen, Bürgerstr. 2, im Hof. 1615

**Arbeiter**

werben angenommen Neubau Thiergartenstraße 28. 91

**Aufseher**

gesucht von Siegeli Hochwachholz.

**Bautischler u. 1 Glasier**

gesucht Schumannstr. 44, pt. L. 101

**Baujässler gesucht**

Schäferstr. 69. 85

**Tapezirer gesucht**

Dürerstraße 4. 103

**Rüchterner Rutschier**

für Siegelhubwerk gesucht bei

Klemm, Gruna. 68

**Zieglercolonne**

von 5 ob. 6 Mann ges. gesucht, hohe

öhne. Offerten unter "Z 178" Fil.-Expd. Marienstraße 28. [51288p]

**Gaszähler Nr. 6**

zu kaufen ges. Sorbanstr. 17, Compt.

**Zähler u. Weinschälen** und

verl. Kutzschke, Erbantengasse 8, 1.

**Stellen finden.**

**Filiale zu vergeben**

mit anf. fl. Wohnung verl. Oct. Baff. für junge geschäftstüchtige

Chelente ob. Witwe als Neben-

erwerb. Kl. Caution erforderlich.

Selbstgefür. Offert. unt. "Z 90"

Filiale Postplatz erbeten. 51280b

**Fleißiger tüchtiger**

**Arbeiter,**

der mit der Pendelsäge umgehen

kennt, ges. gesucht. Böckeler

Elisenstraße 21. 3

**Ein Junge**

zum Feldstüktragen gesucht gesucht.

Böckeler Elisenstraße 21. 3

**Einen Bautischler gesucht gesucht bei Karl**

Erbe, Trenau. 1685

**Kinderwagenbeden 58, 92, 125, 135 Pf.**

**Kinderhüzen 24, 39, 54 "**

**Kindermützen 18, 44, 69 "**

**Kinderkleidchen 65, 105, 120 "**

**Kinderstrümpfe Pur 12, 18, 26, 28 "**

**Anabenblousen 85, 125, 135 "**

**Damenstrümpfen mit Zah 45, 88, 120 "**

**Damenstrümpfen u. Achselbinden 78, 120, 145 "**

**Damenstrümpfe, schwarz, Pur 19, 44, 58 "**

**Herrensocken Pur 4, 19, 22, 39 "**

**Kaffeetassen, Porz., weiß**

**Kaffeetassen, weiß, Porz.**

**Wachstuchdecken, hell und dunkel 44, 89 Pf.**

**Gartentischdecken, weiß mit Rante 88, 135 "**

**Leder-Couriretaschen mit extra Grif 89 "**

**Damenhandtaschen, länglich 58, 89 "**

**Speiselöffel, Britania, 1/2 Dl. 89, 135 Pf.**

**Blechlöffel, pur 3, 6 "**

**Theesiebe, Blech, s. 6 "**

**Botanistertrommel, s. vollst. 39, 44 "**

**Kaffeekannen, Porz., weiß**

**Kaffeekannen, weiß, Porz.**

**Wachstuchdecken, hell und dunkel 44, 89 Pf.**

**Gartentischdecken, weiß mit Rante 88, 135 "**

**Leder-Couriretaschen mit extra Grif 89 "**

**Damenhandtaschen, länglich 58, 89 "**

**Speiselöffel, Britania, 1/2 Dl. 89, 135 Pf.**

**Blechlöffel, pur 3, 6 "**



Wegen Umbau und Vergrößerung

# Ausverkauf.

Hier bietet sich eine seltene Gelegenheit, Waaren guter Qualität  
**zu noch nie dagewesenen billigen Preisen**  
 zu erwerben und offerire ich aus den verschiedenen Abtheilungen meines Waarenhauses  
 zu Ausverkaufspreisen:

## Seifen:

Toiletteseife: Familienseife	Stück	3 Pf.
do. Rose	"	6 "
do. Roschus	"	9 "
do. Export	"	11 "
Schuerseife, gelb u. weiß, Pfd.-Riegel	12 "	
Eishwegerseife, marmorirt, Pfd.	16 "	
Ia. Sparkernseife, 900 gr. Riegel	38 "	

## Natur Schweden prima

Zündhölzer	1 Pack = 10 Schachteln	6 Pfennig.
------------	------------------------	------------

## für die Küche:

Solinger Küchenmeißer	Stück	2 Pf.
Britania-Käffelöffsel	"	4 "
Gabel	"	5 "
Besteds (Gabel und Messer)	"	14 "
Wüschellamfern	Schöd	9 "
Wickelkasten extra groß	Stück	20 "
Wachstuch Ia. Qual.	Mtr.	73 "

**Mehrere 1000 Meter**

**Reste in Hemdenbarchent, Waschlössen, Kleiderlössen, Gardinen u. s. w.  
 zu staunend billigen Preisen.**

Hemden-Herrenhemden	78 Pf.	Hemdenbarchent, gute Qual. Mtr. 24 Pf.	Möbellattune	Mtr. 32 Pf.
Herren-Hosenträger	Paar 25 "	Stangenleinen, " " 26 "	Damenhemd mit Spitze	52 "
Gravatten	1 "	Bettzunge " " 28 "	Damen-Barchenthemden	89 "
Hemdentuch, gute Qual. Mtr. 17 "		Roth Juliet " " 38 "	Ländelschürze	3 "

**495 Dtzd. Taschentücher Stück v. 3 Pf. an**

Ein Posten: Damencorsets früher 210, 175, 135, 115, 90, 68, jetzt: 175, 135, 115, 90, 68, **52 Pf.**  
 Ein Posten: Kinderhüllen früher 40—70 Pf., jetzt: **20 Pf.**, Kindersleidchen früher 90 Pf., jetzt: **40 Pf.**  
 Ein Posten: Gute beste Arbeiterhosen früher 300, 250 Pf., jetzt: 240, **195 Pf.**  
 Ein Posten: Fertige bunte große Bettbezüge **180 Pf.**, Kissen **46 Pf.**

**Sämtliche Strohhüte zu Spottpreisen.**

## Friedrichstädtter Waarenhaus

Inhaber: Wilhelm Marschall  
**63 Wettinerstraße 63**

Dresden-M.

gegenüber der Hauptmarkthalle.

Dresden-M.

## Wetter-Aussichten.

(Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.)

Vor Sonnabend den 20. August: Wolkig, vielfach heiter, manchmal strichweise Gewitter.

## Ein Hundstagsgespräch beim Barbier

## Schauum.

**Knebchen:** Na, was hast du denn zu der großen Hitze gesagt, die mir in den letzten Tagen gehabt?

**Schauum:** Herrlich bin ich geworden und einige meiner Freunde begleiten. Gestern sah ich einen bekannten Schachspieler, der sich mit aller Kraft gegen den Kreuzkühn stemmte, als wollte er ihn fortbewegen. Auf meine Frage, was dies bedeutete, antwortete er: „Es ist jetzt gerade der richtige Moment zum Kochen; ich werde den Kreuzkühn an die Stelle von Koch's Haus am Altmarkt und das für dieses hierher sehen!“

**Knebchen:** Das muß aber ein verdrehter Kerl sein!

**Schauum:** Ja erst durch die große Hitze und den damit verbundenen Wassermangel verdrückt worden! Ließ Ihre Wasserleitung in den letzten Tagen auch nicht?

**Knebchen:** Keine Schur! Wer mußten unser Wasser vom Barbier holen?

**Schauum:** Nun, die schuldige Pumpomaschine des Wasserversuchs (für die sich besonders die Studenten interessieren) ist jetzt ja wieder betriebsfähig. Wissen Sie übrigens den Unterschied zwischen dem Wasser und einem Zwillingsspaar?

**Knebchen:** Reel!

**Schauum:** Für Wasser sagt man: „H₂O“; bei der Geburt von Zwillingen aber: „O hal Zwee!“

**Knebchen:** Hauler! Kalauer!

**Schauum:** So eine Wassernoth hat aber entschieden den Vorfall, daß wir eine Zeit lang besseren Wein und bessere Milch trinken. Da hab ich in Amerika einen Gastrivier gekannt, der von einem Weinbündler ein Hundertliterfaß Wein kaufte und ihn dann vertraulich fragte, wieviel wohl der Wein Wasser vertrage. „Richt meh als zehn Liter“, war die Antwort! Als jedoch der Wirth so viel Wasser dazu gog, war der Wein so dünn geworden, daß er ihm seinen Gütern unmöglich vorsehen konnte. Er beschwerte sich deshalb bei dem Weinbündler: „Was haben Sie denn mit dem Wein gemacht?“, fragte dieser. — „Ich habe zehn Liter Wasser dazu gegossen!“ — „Ja, nun ist es erstaunlich, denn soviel habe ich schon früher beigemischt und mehr verträgt er nicht!“

**Knebchen:** Reel, so eine Gemeenheit! So was kann noch nur in Amerika vorkommen!

**Schauum:** Da will ich Ihnen noch eine andere Weingeschichte erzählen, die hier passiert sein soll. Wurde da einmal ein Engländer zu Tische eingeladen, wo der Wein so sauer war, daß er ihn nicht trinken konnte. Als man ihn nun mehrfach zum Trinken aufforderte, entschuldigte er sich mit den Worten: „Ich bin Engländer, es ist ich, ich kann nicht!“

**Knebchen:** Na, wenn's doch nicht wahr ist, so ist es doch wenigstens nich'ibel erfunden! 's Wasser bleibt doch immer das Beste!

**Schauum:** Das hat schon der griechische Dichter Pindar gesagt, weshalb ihn auch die Studenten nicht leiden können, während er einmal einen Professor der Chemie, nach der Erklärung: „Das Wasser ist eine helle durchsichtige Flüssigkeit, die in früheren Zeiten auch als Getränk benutzt wurde“, vor Freude einen Hoppelzug brachten!

**Knebchen:** Mein' Freunde, dem Debärmester Debächen, hab' ich mal bei Kratz wegen deiner Ogen als Getränk nur Wasser gegeben, und 'Erste war, daß er sich vom Dienstmädchen ein Leder Kirschfassett' holen ließ!

**Schauum:** Das sieht dem alten Debächen ganz ähnlich. Überwissen Sie, was einmal dem Kutscher eines Sprengwagens in Dresden passiert ist? Läuft ihm da eines Tages ein Schülertunge ganz atemlos nach und ruft in Einem fort: halten Sie, halten Sie, um Himmels willen! Als nun der Kutscher holt und fragt, was los sei, rief der junge Bengel: „Ich wollt' Sie nur drauf aufmerksam machen, daß Ihre Hosen hängen aussteift!“

**Knebchen:** Reel, so eine Range!

**Schauum:** Der wadere Rosselenter, der ihn für seine Freiheit jüngstigen wollte, sagte darauf in gemütlöscher Ton: „Komm' doch ender her, Kleiner, ich will Dir was sagen!“ worauf der schlaue Knabe entwidete: „So ö kleiner Junge, wie ich, braucht noch nich' Alles zu wissen!“ und dann lachend davonlief.

**Knebchen:** Ja, de Dräfner Schülertungen suchen's jetzt den Bettlern gleich zu thun. Abobobo, jetzt wollen sich doch auch die Bettler den Früchten gleich stellen, wie se neilich in einer außerordentlichen Janusversammlung im „Musenhaus“ beschlossen hem!

**Schauum:** Ja, sie erstreben eine Vereinigung beider Geber zu einer Brots- und Janus- und das mit vollem Recht. Denn der ganze Unterschied zwischen Barbier und Friseur ist der, daß Jener rasirt und frischt, während dieser frisirt und rasirt — also genau dieselbe Geschichte. Außerdem greift unser Beruf zum Theil mit in den ärztlichen ein, denn außer dem Frisieren und Rasieren massieren wir, schröpfen,

seien Blutegel ein, reißen sämtliche Zahne aus und plombieren die selben, werden deshalb auch nicht mit Unrecht „Herr Doctor“ genannt. Was speziell meine Person anbetrifft, so kann ich sogar von den Göttern ab, nämlich von der Venus, die man die „Schauumgebozen“ nennt, während ich ein geborener Schauum bin, was schließlich auf dasselbe hinausläuft!

**Knebchen:** Daß mich nur nicht drabb!

**Schauum:** Nein, es thut Ihnen durchaus nichts! Doch da wir einmal vom Barbiergewerbe sprechen, will ich Ihnen noch eine historische Anekdote erzählen: Napoleon I. sagte einst zum Vertheidiger von Sevilla: „Wenn sich die Stadt nicht dinnern drei Tagen ergibt, so lasse ich Alles „raffen“ (h. d. die Stadt gleich machen)“ — „Das werden Sie nicht wagen, Sire“, sagte der spanische General. — „Und warum nicht?“ — „Weil Sie die „Kaiser der Franzosen“, König von Italien“, „Protector des Rheinbundes“ und „Bemittler der Schweiz“ nicht noch den Titel „Barbier von Sevilla“ beifügen werden!“

**Knebchen:** Die Geschichte ist gut, die muß ich meiner Martha erzählen!

Mit kabo.

## Locales und Tägliches.

Dresden, 19. August.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Die zwischen Frankfurter- und verlängerte Reichsstraße gelegene Straße des sogenannten Kirchweges soll für den öffentlichen Verkehr eingerichtet und geschlossen werden, nachdem jüder der zwischen dem genannten Kirchweg und der Frankfurterstraße gelegene Theil der Reichsstraße ausgebaut und dem öffentlichen Verkehr übergeben sein wird. Einige Einwendungen liegen sind binnen drei Wochen im Stadtkontor zu erwarten.

Auf der Frankfurterstraße und der Großenstraße wird das Aufliegen und Umherziehen zum Zwecke der Anerziehung von Dienstleistungen, der Aufzündung von Lustbarkeiten, Verfummungen und Vorträgen, der Entgegnahme von Austrägen, des Vertheilens beziehentlich Colportests von Geschäftsausplungen und sonstigen Preisverzweigungen und des Heilsets von Verkaufsartikeln aller Art, soweit es sonst auf die Fluthäne zu stehen kommt. Es wäre aber angebracht, wenn die Stadtverwaltung für die Zukunft die Stelle, an der das Bad liegt, aussagen ließe, damit in fünfzig Sommern ohne Schwierigkeiten gebaut werden kann. Man muß namentlich in Betracht ziehen, daß das städtische Freizeitbad besonders den ärmeren Klassen zu Gute kommt, welche sich den Luxus einer städtischen Badeanstalt und Sommerfrische nicht leisten können.

Ein Badeamph.

## Sprechsaal.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preisgeehrte Verantwortung.)

Niedriger Wasserstand im städtischen Elbbad.

Dieselben heißen Tage waren selbstverständlich auch auf den Wasserstand der Elbe nicht ohne Einfluß geblieben; der Wasserspiegel ging täglich mehr und mehr zurück und auf der anderen Seite war in Folge der Wärme ein Elbbad von ganz besonderer erfrischender Wirkung. Außerdem Dresden ist dies mit seinen allzugroßen Schwierigkeiten verbunden und man kann bei einer Dampfschiffahrt überall fröhliche Menschenfinden, welche sich in den Flüthen munter tummeln. So einfach ist das in Dresden nicht. Zunächst ist das Baden in freier Elbe überhaupt verboten, was auch vollständig in Ordnung ist. Aber man könnte doch nun erwarten, daß wenigstens die Elbbäder in gutem Zustande sein würden. Der jedoch einmal das städtische Bad besucht hat, der wird bemerkt haben, daß dort der Wasserstand ein so niedriger ist, daß man sich sehen muß, um vom Wasser berechtigt zu werden. Das Bad läßt sich nicht weiter in den Strom hinausläufen, weil es sonst auf die Fluthäne zu stehen kommt. Es wäre aber angebracht, wenn die Stadtverwaltung für die Zukunft die Stelle, an der das Bad liegt, aussagen ließe, damit in fünfzig Sommern ohne Schwierigkeiten gebaut werden kann. Man muß namentlich in Betracht ziehen, daß das städtische Freizeitbad besonders den ärmeren Klassen zu Gute kommt, welche sich den Luxus einer städtischen Badeanstalt und Sommerfrische nicht leisten können.

## Bunte Chronik.

\*\* Tägliche Erinnerungen. 20. August. 1710 Schlacht bei Saragossa. 1854 Der Philosoph Friedr. Wilh. Jo. Schelling gestorben.

\*\* Fürst Bismarck und Ludwig II. von Bayern. Fürst Bismarck erfreute sich der besonderen Achtung Ludwigs II. von Bayern. Über sein Verhältnis zu dem unglücklichen König erzählte er:

Wir correspondierten mit einander über wichtige politische Angelegenheiten bis in die letzten Jahre seines Lebens und er war in der Rundgebung seiner Anhänger ebenso liebenswürdig jegliche meine Person wie geistreich in Bezug auf verschiedene Sachen, die in Frage standen. Nach dem schriftlichen Verkehr, den er mit mir pflegte, konnte ich ihn durchaus nicht für geisteskrank halten, ganz gewiß nicht. Ich erfuhr davon erst aus den Zeitungen. In die inneren bayerischen Angelegenheiten habe ich mich grundsätzlich nicht eingemischt. Mit Ministerien und Ministerbüros hatte ich nichts zu thun. Allerdings, als im Unglücksmonat 1868 die Katastrophe herannahm, wurde ich durch den Flügeladjutanten Grafen Dürrheim mitteilt eines in Neutei in Tirol aufgegebenen Telegramms von dem Stande der Angelegenheiten unterrichtet und so zu sagen meine Hilfe, die Reichshilfe, für den König angezogen. Ich telegraphierte zurück an den Grafen nach Tirol: „Seine Majestät soll sofort nach München fahren, sich seinem Volke zeigen und selbst sein Interesse vor dem versammelten Landtage vertreten.“ Ich rechnete so: Entweder ist der König gesund, dann wird er meinen Rath. Oder er ist wirklich verblüfft, dann wird er seine Schau vor der Öffentlichkeit nicht ablegen. Der König ging nicht nach München, er kam zu seinem Entschluß, er hatte den Willen und die geistige Kraft nicht mehr und ließ das Verhängnis über sich hereinbrechen.

\*\* Der schnellste Torpedojäger. Das „Verl. Tageblatt“ meldet aus Elbing: Der von Schichau erbaute Torpedojäger erreichte bei der Probefahrt 33 Knoten, die höchste bisher erreichte Leistung.

\*\* Eine Afrila-Forscherin. Miss Mary H. Kingsley ist wieder einmal in London der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit, seit sie neulich einen kurz pointierten Vortrag über West-Afrika hielt, der hauptsächlich bekrachte, ihre Landsmänninnen darauf aufmerksam zu machen, daß die Krankenpflege dort noch viel zu wünschen übrig läßt, und daß den Schwestern dort ein dankbares, legendreiches Wirkungsfeld offen stände. Aber freilich zu den Wilden zu gehen, ist nicht jedermanns Sache, so lange diese guten Leute immer noch nicht die geringste Aversion gegen Menschenfeindschaft verspüren, wie z. B. die Fan und andere Stämme, bei denen die Ehe jart als maskulinisch erscheint. Miss Kingsley wiederholte mit besonderer Vorliebe einzelheit, ohne allerdings bis jetzt vor Liebe oder Hass aufgefressen worden zu sein.

## Der Engel der Geduld.

Original-Roman von Emmy Rossi.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Es war eine friedliche Ehe nach Außen hin gewesen, aber der Schulprinz war auch ein Haustyrann, obgleich äußere Höflichkeit den Schein wahrte; der Druck, den sein langes Wort, sein forschender Blick, ja, oft nur eine Schulterbewegung ausübte, lag wie ein eiserner Reif um Herz und Seele von Weib und Kind.

Als nun der ärztliche Bruder sich abmühte, noch einmal das Bewußtsein in ihm zu erwecken, sagte Frau Bertha leise: „Gönne es ihm, hinüberzuschlummern, ohne daß er weiß, es geht mit ihm zu Ende.“

„Hast Du denn so vollkommen in Übereinstimmung mit ihm gehandelt, daß eine Aussprache überflüssig ist — Bertha — gibst Du mir zu richten hättest?“

„Nein.“

„Auch nicht an den Vater Deines Sohnes?“

„Nein.“

„Auch nicht an den Bruder Eberhard Ilsestein?“

„Es rief es so laut, daß der Sterbende die Augen auffschlug, daß ein furchtbares Erkennen über Frau Bertha hereinbrach, daß Berthold angstbeladen, instinktiv das Sterbezimmer verließ. Aber ein Verständnis dämmerte in der fliehenden Seele des sterbenden Mannes doch nicht auf.

„Bertha,“ sagte Eberhard Ilsestein, „gestern sagte mein Bruder zu mir, daß er in wenigen Wochen mit Dir seine silberne Hochzeit feiere. Es mahnte mich daran, daß er seit fünfundzwanzig Jahren das Glück genießt, welches er mir gestohlen hat — denn ich liebe Dich, und auch Du liebstest mich, Bertha, ich habe es längst erkannt. Und deshalb will ich, daß er noch einmal zum Bewußtsein erwacht, für mein lebenslanges Schweigen, daß er mich, daß er Dich betrug um ein langes Lebensglück, meine Bertha — denn Du bist an seiner Seite nie glücklich ge-

„Läßt ihn, laßt ihn in Frieden sterben!“ flehte Bertha angstfüllt. Wenn sie ihn auch nie geliebt, er hatte ihre höchste Achtung besessen, eine Achtung, die an Verehrung grenzte und ihr nie eigentlich zum Bewußtsein brachte, wie viel Dissonanz in der Ehe sie durch Erbälden bestätigte. Dieser große Glaube an ihn war ihr Trost, ihre Stütze, und nun, im letzten Moment seines Daseins, sollte sie erfahren, daß er ein Lügner, ein Betrüger gewesen? Nein, nein, das könnte unmöglich sein; Eberhard mußte sich irren, wenn nicht der Angestalte selbst bestätigen würde, daß seine Ehe auf eine Lüge aufgebaut.

„Entmuntiere Dich, hörst Du mich, verstehst Du mich?“ Umsomst war die große Hoffnung Kampfer, die ihm eingeflößt worden; ber Direktor Ilsestein verstand nicht, daß das Leben noch Ansprüche an ihm stelle. Frau Bertha hat nicht mehr „Läßt ihn“, auch in ihr brach der Wunsch durch, die ganze Wahrheit zu wissen, die wie ein Geheimniß aus fünfundzwanzigjähriger Vergangenheit, jetzt durch düstere Schatten sich zum Licht durchdrang.

„Adolf Ilsestein, Adolf!“ —

Der Todesschweif stand nicht auf der Stirn des Sterbenden, sondern rann in dicken Tropfen von des Bruders mächtigen Schödel herab, über Stirn, Augen und Mund. Ober waren diese bangen fallenden Tropfen gar mit Jahren gemischt? Vielleicht — aber dann waren es sicherlich Thränen des Jüngsten darüber, daß die Kunst der Aerzte, das Wissen des Menschen, so eng begrenzt ist, und nicht die stumpfe Materie zu überwältigen vermögt, wenn in den „Sitz des großen Lichtes“ der Blutstrom seinen Zufließ eingeschlagen oder das bischen elende Hirn durcheinander gerüttelt ist. Es sah den Zweifel in den Augen des Weibes, welches er, der starre zähe Charakter, in unveränderbarer Liebe von Anbeginn bis Ende geliebt — eine Felsenatur, in welche die Zeit keine Rüben schreibt, die nur eine Weltumwölbung erschüttert. Eine solche Naturmacht war die Liebe zu der Pflege Tochter seiner Eltern, schon als Kindling über ihn gekommen, und sie, die zweifelte, sie glaubte den schweigenden Lippen des verstorbenen Bruders mehr, als seinem zedenden Mund!

„Des verhafteten Bruders“, er wußte es längst, daß er ihn haßte, diesen harten und doch so geschmeidigen Spötter, aber er hatte es sich nie gestehen wollen, „weil er der Bruder ist“. Als ob er sich nicht oft genug gesagt: Natura non facit salti, nein, die meine Amalie bestrafen werde“ —

Natur macht keine Sprünge, und ein gemeinsamer Zug vereinigt doch die Blutsverwandten, aber einen Sprung hatte sie doch gemacht, als sie Adolf und Eberhard Ilsestein als Zwillinge brüder schuf.

In düsterem Groß stand er endlich von Belebungsversuchen ab; dann wandte er sich zu Bertha: „Soll ich Dir die Geschichte erzählen? Eigentlich hätten wir Dich als Schwester betrachten sollen — und wir lieben Dich beide — ja, damals auch er! In seiner Manier freilich, der Egoist! Deine Freundin interessierte mich, das ist wahr! Amalie war ein ungewöhnliches Mädchen, doch nur psychologisch interessierte sie mich, — ich hätte mich nie in ein freigeistiges Weib verlieben können, vielleicht deshalb gerade nicht, weil ich selbst ein so unbeugsamer Atheist bin — aber Amalie war ein geistvolles Mädchen, ich betrachtete sie als guten Kameraden, bei ihm empfand ich nicht jene füllige Scheu, die mich oft zur Flucht trieb, wenn Deine frommen Augen mich vorwurfsvoll ansahen — Bertha!“ —

Das dumpe Nöcheln, welches die Scheidefunde ankündigt, ließ ihn verstummen — das Pflichtgefühl des Arztes führte ihn wieder zum Patienten, es folgte eine lange schwere Pause.

Und als er die frommen Augen in Thränen überströmten sah, und die zarten weißen Hände sich zum Gebet falten, da neigte auch der starke Atheist sein Haupt, und Wünsche, ohne Form zwar, aber ehrlich gemeint, geleiteten die Seele des Zwillingssbruders hinüber in das unbekannte Land der Todten.

Doch als dessen letzter Seufzer verklungen, begann er wieder, im starren Eigensinn seinen Willen durchzuhend: „Ich habe Amalie Wiederehe nie gelebt — wenn Adolf Dir also während meiner Abwesenheit sagte, sie sei meine Braut, und die schlechte Person es Dir bestätigte, so wäre es Deine Pflicht gewesen, meine Rückkehr abzuwarten und mich danach zu fragen. — Doch nein, wie konntest Du, mein schues Reh, jene Frage thun, die Deine Liebe verrathen hätte, in jener Zeit, wo Du glaubtest, ich gehöre einer Anderen. — Aber als ich nach meiner Rückkehr Dich bereits als Frau meines Bruders fand“ — — er knirschte mit den Fäusten, heute noch, nach fünfundzwanzig Jahren, als Du mich dann mit so seltsamem traurigen Blick fragst, wann ich denn



**Hotel Bellevue in Triberg,**  
bad Schwarzwaldbahn, 750 m. ü. M., wird hiermit Touristen und Luftkur-Bedürftigen bestens empfohlen. Prachtvolle Lage am Hochwald, in nächster Nähe der Wasserfälle. Gediegene Einrichtung, Bäder im Hause, grosser schattiger Garten. Beliebtes Haus ersten Ranges, wegen vorzüglicher und billiger Bedienung auf's Vortheilhafteste bekannt. Elektrische Beleuchtung. Omnibus am Bahnhofe. 2376.18.1. 45644

## Hotel und Restaurant Grosser Wasserfall (Sächs. Schweiz)

Hält sich Touristen und Familien empfohlen. Fahr- und Reitgelegenheit nach allen Punkten der Sächs. Schweiz. Fremdenzimmer mit und ohne Pension. Eigene Forellenscheret. Echte Böhm. Bier. Endstation der elekt. Straßenbahn ab Schandau.

Wagen u. Landauer nach Hinterhermsdorf (Schleuse) billigst. Hochachtungsvoll Hugo Lasch.

## Grosser Winterberg (Sächs. Schweiz)

### Hotel und Restaurant.

Vollständig neu renovirt. Speisesaal und Veranda. Echte Böhm. Bier. Tische für 120 Personen. Sommerwohnungen mit einem Komfort. Neue Stallung. Reit- und Radgelegenheit nach allen Richtungen.

Hochachtungsvoll Hugo Lasch.

Aussichtsturm mit Frauenhofer'schem Teleskop. 981

### Restauration „Pinkowitzmühle“

im herrlichen Thale Constatappel-Röhrsdorf, 25 Min. von Dampflichtstation Gauernitz, Bahnhofstation Niederwürschnitz oder Coswig, hält sich einem gehobten Publikum, Vereinen, Schulen u. zu Ausflügen bestens empfohlen. 17487 Schöner Garten. Gute Bewirthung. Hochachtungsvoll J. Hietel.

## Sächs.-Böh. Schweiz. Neu erschlossen

## Wilde Edmundsklamm

### Herrlichste Partie

ab Herrnskretschken, alte Klamm, Blockhaus, wilde Klamm, circa 500 Mtr., neu erschlossen, wildromantische Kahnfahrt, angrenzend Hotel und Restaurant Rainwiese und Prebschthor. 5235

Vorzügliche Verpflegung und Übernachtung.

### Welt-Restaurant

## Société,

Dresden-N., Wallstraße 18.

Grosser Mittagstisch. Kleine Preise.

Besiegelsiegte B. ere. 5787

Tägl. 3 grosse Concerte, 12-2 U. Mitt.

5-7 Nachm., 8-11 Übers.

Hochachtungsvoll Rich. Bräuer.

## Grosse Wirthschaft im Königl. Großen Garten.

### Täglich grosses Concert

von der Galerie des Hauses unter Leitung des Musikkönigl. A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll H. Müller.

## Morgen Früh-Concert.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Drei-Kaiser-Hof, Löbtau.

Freizeitpunkt der Straßenbahnenlinien

Postplatz-Wölkisch und Plauen-Friedrichstadt.

Aufstellen der berühmten

Brauers Rosswine-Sänger

(Wilsdrifter), gegr. 1854.

Neue vorzügliche humoristische Darbietungen.

Gastspiel des Herrn A. Füssler

als Gipsfigurenhändler.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

Karten im Vorverkauf 40 Pf bei den Herren

Gebr. Ritter, am Hauptbahnhof, L. Wolf, Postlob,

Ackermann, Weißeritz- und Friedrictshafen-Ecke, u.

Dieckholz, Plauen, gegenüber der Biererhöhle.

Sonntags Anfang 4 Uhr. Eintritt nur 50 Pf.



## Schilling-Museum

Pillnitzerstrasse 63

Haltstelle der Straßenbahnen:

Johanneskirche oder Städ. Aus-

Eintritt 1 Mr., Familienkarten 2,50 (enth. 5 Coup. je für 1 Erwachs.

oder 2 Kinder). 46217

Geöffnet bis zur Dunkelheit.

### Rähnitz.

## Restaurant zum Lindengarten.

Sonntag den 21. August: Grosses Vogelschissen.

Wo ergebnst einlader.

T. Schmiedgen.

51294

Achtung!

Die schönste Partie ist von

Niederporitz durch die

schattige Rückseite nach 8009

Rockau.

51294

Neu! Neu!

Sonntag den 21. August

Eröffnung der 51102

Orpheum-Säle,

Kamenerstrasse Nr. 19.

Neu! Neu!

Gasthof Siemnitz.

Für Vereine u. Gesellschaften

ist mein Saal noch einige Sonn-

tage frei. 50906

Hochachtungsvoll Paul Weinhold.

51042

Mockritz-Höhe.

Herrliche Fernsicht auf die

Sächsische Schweiz. 51042

Unterricht.

51042

Rackow,

Markt 15.

• Vierteljahrscurse •

für Herren und Damen. Aus-

bildung zum Buchhalter, Korrespon-

denten, Kassier, Stenographen,

Wachsmalerei, Auskunfts u. Pro-

spekte kostenfrei. 47689

51070p

Simon & Hermsdorf

Victoriastrasse 3, Ecke Banstraße.

Unterricht f. Erwachs. in Schön-

schnitts- u. Handelswissenschaften,

Stenographie u. Schreibmaschine.

Projekte kostenlos. 51070p

E. Friedrich's

Zanz-

Institut 5876

Bautznerstrasse 13

Reichigerstrasse 78

beginnen Anfang September

die Kurse für Tanz und seine

gesellschaftl. Umgangsformen.

Vorzügliche Empfehlungen.

5876

Gründlichen 4485

Clavier - Unterricht

orth. Ad. Marby, Pillnitzerstr. 83, 1.

51070p

Lahr's

Rosen-Santolöl-Kapnelm

inh. Gottsd. Santolöl 0,25

Flaschenflocken bewirkt bei

Blasen- u.

Bartholomäuselös. (Auslass)

Keine Spülung

oder Beruhigung mehr

als eine Überdosis, so

Viele Nachtheile.

Patent Apoth. E. Lahr

Würzburg.

Mit dem Namen "Lahr"

verschenke Cartons zu

2 u. 5 Mark sind sechs, und

nur in folgenden

Apotheken zu haben.

in Dresden: Engel,

Mohren- u. Salomon-

Apotheke, Neumarkt 1.

Sonst nirgends zu hab.

51070p

200 Liter

getrocknete Vollmilch von einem

cautiositätsfähigem Abnehmer zum

1. September oder später geliefert.

Off. u. W.G. Postamt 11. 51070p

Oberarzt u. D. Tischendorf, Speciary,

hat seine Praxis nicht aufgegeben,

wie fälschlich verbreitet ist, sondern ist täglich wie bisher zu sprechen.

Annenstrasse 58, 1. Etage.

524p

Brauer-Academie zu Worms,

zahlreich besucht von Brauern aus fast allen Ländern, beginnt den

Winter-Cursus am 1. November. Programme zu Diensten. 50697

Die Direction Dr. Schneider.

Nachdruck verbeten.

**Die Ernte.**

Der Erntemonat ist August,

Alljährl. der Landmann fragt,

Was ihm die Ernte dieses Jahr

Gut nicht so recht behagt.

Der Landmann kann zufrieden sein,

Weil er zum Troste weiß,

Es gibt, wenn er nur wenig hat,

Dafür recht hoher Preis.

Die "Goldne Eins" ist schlimmer bran,

Ja, wie man's treibt, so geht's,

Ob Waare knapp ist oder nicht,

Beschleudern muß sie stets.

Icht zu herabgesetzten Preisen:

Herren-Anzüge früh. 10-23 Mr., jetzt 7½ Mr. an

Herren-Anzüge 20-45 " 15 "

Herren-Paletots 10-16 " 7 "

Herren-Paletots 18-35 " 13½ "

Herren-Hosen 2½-5 " 1½ "

Herren-Hosen 6-14 " 3½ "

Jüngl.-Anzüge 6-12 " 4 "

Dauben-An



Ganz besonders billig  
verkaufte nach vorhandene gute  
**Schuhwaaren**

bei in Stoffmustern eleg. Gattung,  
50% am. Normalpreis. Außerd.  
1 Posten zurückgesetztes  
Damen-Schuh u. Halbschuhe, von  
1.80-8.80 Mf., f. Herren v. 3.75  
bis 5 Mf., f. Kinder von 0.48 bis  
1.60 Mf. Pantoffel Sommer, 18 Pf.  
fert. Halbschuhe in allen Größen,  
Lederst. (Stoffmustere). Außerd.  
den Fußbeklebung verschliebt. Art  
in jenen mit annehmbaren Preisen.  
recht Privatwohnung  
Pillnitzerstr. 60, 3. r.  
Verkauf findet von früh 9 Uhr  
bis Abends 9 Uhr statt.



**Spaltolin**  
bietet per  
radical. Ausrottung  
aller möglichen Insekten, in Beuteln  
zu 80 und 60 Pf. empfohlen  
**Spalteleholz & Bley,**  
Pillnitzerstrasse 14.

**Patente**  
seit 1877  
Otto Wolff, Rechtsanwalt  
DRESDEN, Viktoriastrasse 1.  
(Ecke Waisenhausstrasse).  
Marken & Musterschutz. 6

Hum. Gesangs-Trio  
Dresdner 5671

**Rein-Gold**

Franke, Schumann, Kühn  
empfehlen sich geshrten Vereinen  
zu gefälligen Beachtung.  
Auf Wunsch auch im Einzelnen.  
Stadt. Adresse: B. Franke,  
Walpurgisstrasse 10.

**Waldvögel**  
hält man lange Zeit im  
Zimmer bei Gewährung  
des in der freien Natur  
gewohnten Futter. Dem  
entsprechend empfiehlt ich  
meine vorzügl. bewährten,  
mit dem 1. Preis prämierten Autoren  
Vögel: Körnerfutter für alle Wald-  
u. Stubenvögel, sowie Papageien.  
Universalfutter f. Sperber, Drossel,  
Schwarzpfeifer u. Rothföhrl. (4800  
fl. Amselfutter, Vogelbiscuit,  
geselland. Alle Sämereien in  
bestem Weinhafheit stets vorrätig.  
Bei Mehr. Abnahme Rabatt.

H. Fränzel,  
Fischer-Wilhelmsplatz 6, Eing. Meissnerstr.

**Sachs. Musikinstrumenten-Manufaktur**  
Schuster & C°  
Markneukirchen N° 12.  
Fabrikation u. Direkter Verkauf  
allgemeines Hauptkataloge postfrei.  
4684

**Drogen-, Chemikalien und Farben-Handlung**, Franz Schaal  
Annenstr. 25.

Gingetroffen die so feine  
Sobeben Mandarinen-  
Dannen von wunderbar  
herlich. Hälftkraft & Pf. 250 Pf.  
Pf. 350. Zu 1 Deckelt  
der 1/2 Pf. Riesen 1 1/2 Pf.  
Gut begönig.

**Bettfedern u. Daunen**

1 Pf. 45 Pf., 85 Pf., 175 Pf.,  
225 Pf., weiße Halbdannen  
300 Pf., hochste nur 360 Pf.,  
8 Pf. zu den feinsten Kaiser-  
daunen. Verrückt gähnende Bett-  
decken in sehr großer Aus-  
wahl empfiehlt

**Dresdner Betten-Fabrik**  
E. Braut, Moritzstr. 20,  
die Gemahndstrasse.  
bekannt nach auswärtis.

• • • • •

**SLUB**  
Wir führen Wissen.

**Sophas** Stell. Mitte-Säulen-  
Sofa für nur 32 Mf. zu verf.  
Heldbennstr. 8, 3. o. Sachenpl. 78

## Möbel

im Einzelnen, sowie ganze Aus-  
stattungen echt u. imitirt empfiehlt

**Werner**, Neugasse 24, 1.

NB. In Folge Erfahrung hoher

Zudenmiete billige Preise. 6159

Vorzugl. **Pianino**

sof. bill. zu verf. Rosenstr. 40, 1. r. [6117]

**Kreuzsait. Pianino**,

vorzügl. sehr billig zu verkaufen

Pragerstrasse 25, 1. 51082

## Staunen

erregen die fabelhaft billigen Preise  
bei Einfahrt von getrag. u. neuen

Herrenkleidern, Stiefeln, Übren

Rosser z. z. 2618

**Adolf Bauer**, Rosenstr. 30.

**Herren-Anzüge**

(seine Möbelarb.) bill. verhältnissch.

Amalienstr. 10, 2. Krampn. [5523]

## Wer gute

get. u. neue Herrenkleider, Stoffe,  
Stiefel, Übren, Rosser billig kaufen  
will, bemühe sich Landhausstr. 10, 1.

**Schwarze Rad-Anzüge**,

Fracks, Cylinder werden

verliehen. 5700

**Pneumatik-Rover**

f. 120 Mf. zu verf. Villenstr. 62, 1. l.

**Damen-Rover**, eleg. Modelline,

f. neu, 95 Mf.

Kurfürstenstrasse 15, vi. 51275m

**Rover**, tabelllos, 65 Mf., Kur-

fürstenstrasse 15, vi. 51274

Vortheilhafteste Gezugsquelle

für 4273

## Fahrräder und Zubehörtheile!



Verlangen Sie Preissätze!  
**Ernst Petermann**,  
Dresden, Marschallstrasse 5.

Damenrover, neu, ries., spottbillig

zu verf. Bischofplatz 19, 2. 4. [51158f]

## Fahrräder!

einen Vohen neue Pneumatik-Rover,  
Stadt 85 Mf., prima deutsche Waffe.

Stadt 145 Mf., auch einzeln. Off.

unter. 8 20. Emp. d. PL. 5988

**Rover**, geb., 50-130 Mf.,

neu, 140-250 Mf.

Tandem- und Räder-Verleihen.

Glacisstr. 18, Grazer Meteor. 3. 6981

**Rover**, neu und gebr., billig zu verkaufen,

Teilz. gekauft, Rosenstr. 30.

**Pn.-Rover**, Huber, billig

zu verkaufen. G. Burkhardt,

Malewikerstrasse Nr. 70. 6064

**Neue Herren- und Damen-Rover**,

neuestes amerif. Mod., Gelegen-

heitsfaß, à 150 Mf., 2 gebr. Rover,

125 Mf. bei 75 Mf. zu verkaufen.

Garten, Strudeweg 3. [50724p]

**Rover**, 1 Herren u. 1 Damen-R.,

fast neu ganz bill. zu verf.

Nieckstrasse 6, 4. rechts. 6002

Gelegenheitsfaß?

EIN ROVER spottbillig zu ver-

kaufen. Bürgerstrasse 5, 8. [50916p]

**Rover** preiswert zu verkaufen.

Trachenberge, Döbelnerstr. 74. [50809]

**Rover**, 98er Model, neu,

umständl. spottbill.

zu verf. Reichigerstr. 50, 1. l. 5737

• BRENNABOR •

das beste

und billigste Rad

im Gebrauch.

Haupt-Verteiler:

**H. Günther**

Böhmischedstrasse 23.

Fahrrad-Depot. 5576

Radsfahrbahn, Verleih-Anstalt

und Reparatur-Werkstatt.

Bei Ankauf Lernen grat.

1 Damen-Rover und Herren-

Rover spottbillig zu verkaufen.

Große Blauenstrasse, 6, pl. [50917p]

**2 Rover**

find im Auftrag billig zu verkauf.

Zaubhausstr. 13, Tanz-Instit. [5158

**Rover**

lebt gut erb., frischbeißhalber für

150 Mf. zu verf. Grünerstr. 81, 4.L

# Waarenhaus Meidner & Co.

Dresden-Neustadt, Bischofplatz 4-6. 6173

## Hervorragend preiswerth

Grotti-Handtücher	Stück 35 Pf.	Bunte Portobrettsstoffe	Meter 42 Pf.
Große Badelaken	88 "	Breite Gardinen, weiß	18 "
Badehosen	5 "	Gitter, weiß	5 "
Weiche grohe Herrenhemden	Stück 88 Pf.	Bunte Möbeldecke	32 "
Weiche Damen-Hemden aus gutem Dowlas mit Spigne	"	Rothbraune Tischdecken mit bunter Kante, früher 450 jetzt 265 "	
Weiche Damenbeinkleider mit Spigne	75 "	Tischdecken mit Schnüre und Quaste in rothbraun und grün	230 "
Weiche Damenbeinkleider mit Stickerei	110 "	Chenille-Möbeldecken	68 "
Waschlousen für Damen	Stück 78 Pf.	Wachstuch-Commodenbesen	36 "
Eine Partie Damenblousen, elegante Sachen, früher 375 Pf., jetzt	225 "		
Schwarze Damen-Blümchen	Stück 200 Pf.		
Farbige Damen- und Kinderkragen von 35 Pf. an.			
Einen Posten schwerer reinwollener Kleiderstoffe, 120 cm breit	Meter 125 Pf.		
Reinwollene schwarze Crêpes	82 "		
Reinwollene Cörper-Kleiderstoffe	62 "		
Herbst-Jackts für Damen, nur moderne Sachen	Stück 275 Pf.		
Wasch-Costüme, elegant	statt 550 jetzt 350 "		
<b>Corsets für Damen und Kinder, sowie Schürzen</b>			
in jeder Art und guten waschbaren Qualitäten zu concurrenz- los billigen Preisen.			

Telephon 2454. [51056]

**Trauerkleider, Trauerhüte werden verliehen.**

Empfahle Silberne 99 Pf. Lemontair-Hüren für 12 Mf. reichend groß. Jassen 25 Mf. an. Taschen-Hüren für 1 Mf. 50 Pf. Per Feder 1 Mf. Oehme, Weitinerstr. 14 (neben d. Livoli)



3 Mk. monatl. Theilzahl. 17 Bde. Brodhans Lexikon, n. Aufl. Off. unt. " 25 Pf. Emp. d. Bl. 5100

**Fracks, schw. Rockanzüge werden verliehen**

Rosmarin. 1. III. E. SAUER.

22 Marschallstr. 22 Martha Westphal Damenschneiderei.

**Waschwannen, Badewannen,**

Treppeleiter, 4523 Besen, Bürsten u. Schwämme, Pudeler und Schneiderei, Küchenische ic. billig.

H. Nachsel, Reitbahnstr. 5, vt.

Illustrirte Preisliste über 41405 sämtliche frauenerläßlich empfohlene Neuheiten versendet gratis</p

Pneumatisches billig zu verf.  
Döbelnstraße 9, 1. 11b  
Kinderwagen sehr billig zu verf.  
Scheffelstr. 8, 2. rechts. 51268

### Kinderwagen

in allen Preislagen, wie bekannt  
billigste, alte Wagen nehme in  
Lohnung. **Max Wagner,**  
Blasewitz, Residenzstr. 50. [5516]  
Neu u. geb. Kinderw., billig zu  
verf. Freibergerstr. 14, 1. Wagner.  
8874

Kinderw., u. Fahrräder erlaubt.  
billig Rennmonstr. 58, Göttelbe, 1000  
Kinderfahrtsh. u. ein Blano aus  
Privath. billig zu verkaufen. Pfosten-  
hauerstraße 19, part. r. 8

**Kinderwagen**  
billig für 10 Mt. zu verf. bei Jost,  
Uhrenstraße 18, pt. 16

**Kinderfahrtsh.**  
gut erhalten, billig zu verkaufen  
Stephanienstraße 63, 4. r. 3d

Wo kauft man  
**Nähmaschinen**

für 50 Mark? [51067c]  
In der Fabrik für Nähmaschinen-  
theile von **Paul Schenck,**  
Striesen, Svennerstraße 5. Beste  
Fabrikate. 5 Jahre Garantie.

Singer-Nähmaschinen vorr. näh.,  
von 15-25 Mt., sowie hoch. neue  
f. 45 Mt. zu verf. Frühlingstr. 18, pt.-  
16

Gut erh. Nähmaschine, Oberbett  
m. Stoffen zu verf. Sebnitzerstr. 5, 3. r.

**Zu verkaufen**  
75 Stallhöhlen, 1,70 Mtr. lang,  
15 Centim. hoch, 5 Verdeck-Schränke  
und Räumen, Blasewitz, Sebnitzer-  
straße 11. **Thuroff.** 6111

Ein in bestem Zustande befind-  
licher Vandau, f. 600 Mt. zu verf.  
Königstraße 75. 51272

**Phonograph**  
mit gr. Galerie, ff. Walzen, Alles  
in gut. Zust., bill. zu verf. Dresden,  
Stegstraße 16, 1. Binder. 51687

**Billig! Billig!**  
**25 Regulateure**

sind bei einer Abzahlung von  
5 Mark und indirektlicher  
Abzahlung von 1 Mt. billig  
abzugeben. 16959

**N. FUCHS,**  
Neumarkt 7, 1. Etage.

Kastenregale, Ladentafeln,  
Waarenchränke, Regale, Bulte  
billig zu verkaufen. Hofstetzer  
Nr. 103c, Herderstraße u. Postplatz  
Freibergerstraße. 50706

**Für Fleischer**  
Gelegenheitslauf. Eine fest neue  
Tafelwaage (mit Silber platt.), ein  
Wiegemeister (Glocken), ein Wieg-  
blech billig zu verf. Dörfstr. 10, pt.  
5098

**5 gebr. Americains,**  
3 Duschaisen,  
1 Wäsche, [51066m]  
1 Ponny-Wagen,  
6 Paar gebr. Aufzugschirre,  
3 Paar Brustblattgeschirre,  
2 Cabrioletgeschirre,  
5 Einspannergeschirre  
sollen billig verkauft werden  
Dresden-U., Rosenstraße 55,  
Emil Ulbricht.

**Eine Drehmangel**  
ist billig zu verkaufen Dresden-U.,  
Grunerstraße 33, 2. 1

Grude-Wichosof sofort billig zu  
verkaufen. Ritterstr. 9, 9. 2

**Einem Gelegenheitsläuse**  
als Herren-Hüte, Mütze, sowie  
Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe  
im Einzelhandl. zu verf. Markt-  
grabenstr. 31, 2. M. Dombus. [20]

Bücher mit Schule bill. zu verf.  
Döbelnstraße 6, 3. Diele. 40

Gebr. Papierwaren zu verkaufen  
Neumarkt 13. 42

Gebrachte Kochhaare zu verf.  
Werderstraße 88, 4. Mitte. 50

**Groß gebräucht. Eisschrank**  
bill. zu verf. Werderstraße 10, v. L. 61

**Meine hübsche Hundchen**  
will zu verkaufen Cotta, Wiesens-  
straße 6, 1. Etage. 47

Wegen Aufgabe des Geschäfts  
verkauft sofort preiswert 1 compl.  
gut erhaltenen. 6165

**Wierapparat,**  
4 hämig, 1 gut erhaltenen  
**Speiseaufzug,**  
1 gut erhaltenen  
**Waarenchrant.**

Näb. Johann-Georgen-Allee 39, 3

**Zu kaufen gesucht.**

**Liebig-Bilder**  
kaufst, tauscht E. Petri, Postwerke,-  
Mühenu, Gr. Schiebstraße 6. [5847]

**Altes Gold u. Silber**  
kaufst 51264

**A. Steffelbauer,**  
Juwelier,  
Wilsdrufferstraße 13.

### Leihhauscheine

über Gold u. Brillanten,  
Uhr, Herrenst., Schnitt-,  
Schuhwaren usw. bezahlt  
gut Töpferstr. 14, 1. 6113

**Herrschäfl. gebr. Möbel**,  
sowie ganze Nachlässe kauft zum  
höchsten Preise daat. H. Schmidt,  
Ferdinandstraße 14, 2. Et. 16591

**Raupe** jetzt gret. Kleidung, Betten,  
Mütze, Leihhauscheine re.  
E. Hause, Jacobsallee 1, pt. [50899p]

**Waarenchränke,**  
Kosten- u. Fachregale, Ladentafeln,  
Bulte re. kauft und ver-  
kaufst B. Jacob, Grünestraße 10.

**Kinderwagen**  
billig für 10 Mt. zu verf. bei Jost,  
Uhrenstraße 18, pt. 16

**Kinderfahrtsh.**  
gut erhalten, billig zu verkaufen  
Stephanienstraße 63, 4. r. 3d

Wo kauft man  
**Nähmaschinen**

für 50 Mark? [51067c]  
In der Fabrik für Nähmaschinen-  
theile von **Paul Schenck,**  
Striesen, Svennerstraße 5. Beste  
Fabrikate. 5 Jahre Garantie.

Singer-Nähmaschinen vorr. näh.,  
von 15-25 Mt., sowie hoch. neue  
f. 45 Mt. zu verf. Frühlingstr. 18, pt.-  
16

Gut erh. Nähmaschine, Oberbett  
m. Stoffen zu verf. Sebnitzerstr. 5, 3. r.

**Zu verkaufen**  
75 Stallhöhlen, 1,70 Mtr. lang,  
15 Centim. hoch, 5 Verdeck-Schränke  
und Räumen, Blasewitz, Sebnitzer-  
straße 11. **Thuroff.** 6111

Ein in bestem Zustande befind-  
licher Vandau, f. 600 Mt. zu verf.  
Königstraße 75. 51272

**Phonograph**  
mit gr. Galerie, ff. Walzen, Alles  
in gut. Zust., bill. zu verf. Dresden,  
Stegstraße 16, 1. Binder. 51687

**Billig! Billig!**  
**25 Regulateure**

sind bei einer Abzahlung von  
5 Mark und indirektlicher  
Abzahlung von 1 Mt. billig  
abzugeben. 16959

**N. FUCHS,**  
Neumarkt 7, 1. Etage.

Kastenregale, Ladentafeln,  
Waarenchränke, Regale, Bulte  
billig zu verkaufen. Hofstetzer  
Nr. 103c, Herderstraße u. Postplatz  
Freibergerstraße. 50706

**Für Fleischer**  
Gelegenheitslauf. Eine fest neue  
Tafelwaage (mit Silber platt.), ein  
Wiegemeister (Glocken), ein Wieg-  
blech billig zu verf. Dörfstr. 10, pt.  
5098

**5 gebr. Americains,**  
3 Duschaisen,  
1 Wäsche, [51066m]  
1 Ponny-Wagen,  
6 Paar gebr. Aufzugschirre,  
3 Paar Brustblattgeschirre,  
2 Cabrioletgeschirre,  
5 Einspannergeschirre  
sollen billig verkauft werden  
Dresden-U., Rosenstraße 55,  
Emil Ulbricht.

**Eine Drehmangel**  
ist billig zu verkaufen Dresden-U.,  
Grunerstraße 33, 2. 1

Grude-Wichosof sofort billig zu  
verkaufen. Ritterstr. 9, 9. 2

**Einem Gelegenheitsläuse**  
als Herren-Hüte, Mütze, sowie  
Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe  
im Einzelhandl. zu verf. Markt-  
grabenstr. 31, 2. M. Dombus. [20]

Bücher mit Schule bill. zu verf.  
Döbelnstraße 6, 3. Diele. 40

Gebrachte Kochhaare zu verf.  
Werderstraße 88, 4. Mitte. 50

**Groß gebräucht. Eisschrank**  
bill. zu verf. Werderstraße 10, v. L. 61

**Meine hübsche Hundchen**  
will zu verkaufen Cotta, Wiesens-  
straße 6, 1. Etage. 47

Wegen Aufgabe des Geschäfts  
verkauft sofort preiswert 1 compl.  
gut erhaltenen. 6165

**Wierapparat,**  
4 hämig, 1 gut erhaltenen  
**Speiseaufzug,**  
1 gut erhaltenen  
**Waarenchrant.**

Näb. Johann-Georgen-Allee 39, 3

**Zu kaufen gesucht.**

**Liebig-Bilder**  
kaufst, tauscht E. Petri, Postwerke,-  
Mühenu, Gr. Schiebstraße 6. [5847]

**Altes Gold u. Silber**  
kaufst 51264

**A. Steffelbauer,**  
Juwelier,  
Wilsdrufferstraße 13.

### Stereotypeur - Gehilfe

für Rundstereotypie und

### Maschinist

für Rotationsmaschine zum sofortigen Antritt gefucht.

**"Neueste Nachrichten"**, Dresden.

Poststraße 49. 5834

für untere neue Fabrik Gukowstraße Nr. 27 suchen wir

### Cigaretten-Hausarbeiterinnen

für flache Cigaretten). 50337

### Cigaretten-Lehrmädchen,

### Cartonnagen-Arbeiterinnen.

Cigarettenfabrik „Yenidze“.

### 50 Cigaretten-Arbeiterinnen

aber nur ganz perfecte

für Fabrik und Handarbeit, Fabrik 2,50, Sonderarbeit 2 Mt.  
pro Woche, sofort zu dauernder Beschäftigung gefucht. Auch einige  
frühere Arbeitsmädchen führen lohnende Beschäftigung. 51261

**Cigarettenfabrik "Basma",  
Allemannenstr. 25.**

Zu verm. Wittenbergerstr. 54

im Borderhaus: eine Wohnung,

1. Etage, 650 Mt.,

im Hinterhaus: große helle

Fabrik- und Niederlagsräume,

Näh. daselbst Mittelhaus pt. [51262p]

Post., Wohn., 2 St., A., A., soz. zu

vom. Piechen, Österbergstr. 5, pt. r.

51245

**Schöne Wohnungen**

sofort und October zu vermieten

Piechen, Leibnizstraße 27. 51216

**Schwarze Straße 4, 2. Et.**

schöne Wohnung per Oct. zu verm.

Auguste 10-3 Uhr. 51218

**Übtau, Lindenstraße 56.**

Wohnungen zu vermietet. 51016

**Wohnung,**

1 Stube, Kammer, Küche mit

**heizbarer**

**Werkstelle,**

20 Qu.-Mtr., für ruhig. Gewerbe

sofort oder später an möglichst

höherloste Leute zu vermieten.

**Hausmannsposten**

tonn mit übernommen wird. Näb.

Leut. Sept. gef. A. Schleißh. 7, 2. Et. 51080p

**Wegzugshälber**

ist eine Wohnung (Sonnenseite),

Preis 330 Mt. zum 1. October zu

vermieten. Wilmersdorffstr. 61,

Hinterhaus 2. Etage rechts. 6077

**Haidestraße 17**

ist e. schöne Wohn. fortzugsb. sof.

ob. 1. Oct. zu vermieten. 6027

**Kl. halbe 1. Etage,**

1 zweifl. 2. St., Küche, Vor.

U. Zub., an schönd. Deute per 1. Oct.

zu vermeilen